Nr. 193 — 12. Jahrgang · Einzelnummer 0,30 Złoty · Katowice, den 14. Juli 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Ostpreußen bekennt sich zum Reich

Die Abstimmungsgedenkfeier in Allenstein

Der Festzug der 6000 zum Abstimmungsdenkmal

(Telegraphische Meldung)

Allenstein, 14. Juli. Die Feier aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Abstimmungssieges in Ostpreußen begann gestern vormittag um 10 Uhr mit Festgottesdiensten in den Kirchen, die stark besucht waren. Gegen 12 Uhr sammelten sich die Abordnungen der Heimattreuen aus dem Reich und die Vereine, Innungen und Jugendverbände aus Stadt- und Landkreis Allenstein zu einem **Festzug, an dem etwa 6000 Personen teilnahmen.** Nachdem der Zug durch die festlich geschmückten Straßen beim

Abstimmungsdenkmal

angelangt war, begrüßte der Vorsitzende des Ostdeutschen Heimatdienstes, Schriftsteller Max Worgitzki, die Ehrengäste und alle Festteilnehmer, die zu vielen Tausenden auf dem weiten Platz um das Denkmal herum sich zu der Kundgebung eingefunden hatten. Seine Worte klangen aus in das feierliche Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zur Heimat und Heimatprovinz.

Darauf wandte sich

Freiherr von Gayl,

Mitglied des Reichsrats und des preußischen Staatsrats, der vor 10 Jahren als Reichskommissar die Abstimmung geleitet hatte, an die Festversammlung und führte u. a. aus:

„10 Jahre sind seit jenen Freudentagen dahingegangen, und es sind in immer steigendem Maße Jahre der Not gekommen. Was unser ganzes Volk zu tragen hat an Unfreiheit Demütigung und wachsender Wirtschaftsnot, das liegt auf unserer Heimat Ostpreußen bei ihrer abgeschnittenen Lage und ihren von Natur ungünstigen Daseinsbedingungen in doppelter Schwere und wirkt sich in doppelter Furchtbarkeit aus. **Aus dieser Not entsteht dann die seelische Not, an der wir leiden.** Wir wollen diese Zeiterscheinungen würdigen als Kinder unserer Not, aber wir wollen sie nicht als etwas Unabänderliches hinnehmen. **Wir werden diese unsere Not erst dann überstehen, wenn wir mit Hingabe, jeder an seiner Stelle, in kleinem oder größerem Wirkunskreis gegenüber Vaterland und Heimat, unserer Familie und uns selbst unsere Pflicht tun, wie wir sie 1920 getan zu haben uns rühmen dürfen.** Wer da glaubt", so schloß der Redner, „daß Ostpreußen unter materieller Not ganz zerrüttet werden würde, der würde eine Enttäuschung erleben."

Als dann das Deutschlandlied verklungen war, sprach der Präsident des Landesfinanzamtes,

Tiesler,

Königsberg, als Vertreter der Reichsregierung. Er lenkte die Blicke der Anwesenden zunächst nach dem Industriebezirk Waldenburg, wo sich zur selben Stunde das Grab über 150 verunglückte glückte Bergleute schließt, deren Gedächtnis die Versammlung durch eine stille Minute ehrte. Dann überbrachte er die Grüße und Wünsche der Reichsregierung am heutigen Erinnerungstage. Es sei seine Pflicht, allen heimattreuen Söhnen und Töchtern der Heimatprovinz für ihre Treue zu danken.

Als letzter Redner sprach Oberregierungsrat a. D. Bolle im Namen des Reichsverbandes der heimattreuen Ost- und Westpreußen erneut das Gelöbnis unwandelbarer Treue zur Heimat. Nach Ankunft der Abstimmungsstaffeln, die aus allen Teilen des Abstimmungsgebietes Botschaften überbrachten, schloß das Niederländische Dankgebet die erhebende Feierstunde. Nachmittags bildeten Sportkämpfe den Abschluß der Veranstaltung. (Ueber die 10-Jahr-Feier des Reichsverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen berichten wir auf Seite 2.)

Neue Fronten in der Außenpolitik

Von

Dr. Dr. Friedrich Lange

Die 12jährige Unterscheidung zwischen „Siegern" und Besiegten ist tot. Tot, auch wenn man es in Warschau und teilweise in Paris noch nicht wahr haben möchte. Zwei europäische Großmächte, England und Italien, haben die Unterscheidung amtlich aufgegeben und die erste Weltmacht — Amerika — denkt erst recht nicht mehr daran, für den überhitzten Nationalismus gewisser Mittel- und Kleinvölker die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Ein „Sieger" ist bereits eingekreist: Südslawien. Mit Ausname Deutsch-Oesterreichs sind mehr oder weniber seine Nachbarn seine Gegner geworden. Die europäische Politik von heute und morgen kann und muß mit der italienisch-ungarisch-bulgarisch-griechisch-albanischen Einheitsfront gegen Südslawien als einer festen Größe rechnen. Südslawien wird „beschützt" durch Frankreich, das seinerseits zahlreiche, immer offenkundiger werdende Gegensätze zu Italien hat. So ist die geschlossene französisch-südslawische Gegenfront entstanden.

Dieses Zweifrontensystem mit dem Balkan als Ausgangspunkt kannte schon das Vorkriegseuropa. Insoweit liegt zwar keine der in Versailles und St. Germain gepriesenen „Verbesserungen" vor, aber auch noch keine unmittelbare Verschlechterung. Europa hätte hiernach einfach durch den Weltkrieg nichts dazu gelernt. Das große Verhängnis beginnt damit, daß die unseligen Grenzbestimmungen von Versailles, St. Germain und Trianon den größeren Teil Europas balkanisiert, statt des einen Balkans deren ein gutes Dutzend geschaffen haben. So kristallisieren sich zusehends an die beiden Fronten in und um Südslawien neue Fronten, die unseren friedlosen Erdteil schlimmer denn je zu zerklüften drohen. Südslawiens Gegner Ungarn hat weitere Gebietsgegensätze zur Tschechei und zu Rumänien. Dessen bisheriger Verbündeter Polen hat ähnlich wie Südslawien so gut wie alle seine Nachbarn zu seinen Gegnern gemacht, vor allem auch Rußland, dessen militärisches Gewicht nicht überschätzt, aber bestimmt auch nicht unterschätzt werden darf. Schon diese Beispiele zeigen, daß Europa heute im Zeichen des Versailler „Friedens" einem Pulverfaß gleicht.

Soll Deutschland darüber Freude, vielleicht Schadenfreude empfinden? Wer so dächte, würde nicht dem europäischen Interesse und noch weniger dem deutschen gerecht werden. Das waffenlose Deutschland kann durch einen Krieg wenig gewinnen, aber unendlich viel verlieren, wirtschaftlich, staatlich und volksmäßig. Ist doch das geschlossene deutsche Sprachgebiet in Mitteleuropa auf 15 verschiedene Staaten aufgeteilt, das Deutsche in 19 Staaten Europas bodenständig und wird durch jede kriegerische Erschütterung noch mehr beeinträchtigt. Deutschland hat in Uebereinstimmung mit gesamteuropäischen Notwendigkeiten die schwere, aber schöne Aufgabe, durch Minderheitenrecht und wirtschaftlich verständig entwickeltes Nachbarrecht die Mitte unseres Erdteils in Friede und Freiheit zu organisieren. Dazu bedarf es an sich keiner Militärbündnisse und keiner „Fronten." Trotzdem kann Deutschland in solche durch die Entwicklung gedrängt werden. Deshalb muß es beizeiten seinen Blick hierfür schärfen.

Der hierfür empfindliche Punkt des deutschen Volks- und Kulturbodens ist Deutschöster-

Italienische Flugzeug-Spionage über der Schweiz

Pilot mit falschen Pässen springt aus der stürzenden Maschine

(Telegraphische Meldung)

Bern, 14. Juli. Am Freitag abend stürzte im Gotthard-Gebiet ein Flugzeug ab, das von dem Piloten Giovanni Bassanesi gesteuert wurde. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Pilot schwer verletzt. Es geht das Gerücht, daß das Flugzeug von Mailand kam, wo es antifaschistische Manifeste abgeworfen hätte und sich auf der Rückreise nach Paris in den Alpen verirrte. Tatsächlich wurde in dem Flugzeug ein antifaschistisches Flugblatt gefunden.

Ein politisches Nachspiel?

Das Flugzeugunglück über dem Gotthard scheint zu einer großen politischen Affäre führen zu sollen. Es stellt sich heraus, daß das Flugzeug aus dem im Gebiet des für Flugzeuge aller Nationen wegen der Grenzbefestigungen streng verbotenen Gotthard-Massivs der Pilot, als er das unabwendbare Verhängnis herannahen sah, aus 50 Meter Höhe absprang, kein französisches, sondern ein italienisches Flugzeug war. Allerdings weiß man auch jetzt noch nicht, wie der Flieger wirklich heißt, da er ja verschiedene Pässe bei sich führte.

Die Schweizer Militärbehörde hüllt sich einstweilen in Schweigen, und es fehlt auch natürlich nicht an Winken, man könne die Sache durchaus harmlos auffassen. So wird erneut behauptet, es handele sich um ein französisches Privatflugzeug, dessen Besitzer, ein in Paris wohnender Piemontese namens Gossignosi, nach Bellinzona geflogen sei und sich im Nebel verirrt habe. Aber daß ihn der starke Nordsturm, wenn er angeblich über den Simplon nach Paris heimfliegen wollte, zum Gotthard abgetrieben haben sollte, erscheint den Flugsachverständigen nicht glaubhaft.

Eine andere Version behauptet, daß über Mailand von einem Flugzeug aus antifaschistische Flugblätter abgeworfen worden sind und läßt vermuten, daß es sich dabei um den später über dem Gotthard abgestürzten Flieger handle.

Die strenge militärische Untersuchung, die von den Schweizer Behörden sofort eingeleitet wurde, dürfte darüber sehr bald Aufklärung geben, denn es sind erhebliche Teile des Flugzeugs erhalten geblieben und der Flieger selbst ist trotz seiner schweren Verwundungen noch am Leben.

Gasexplosion auf Zeche Zollverein

(Telegraphische Meldung.)

Essen, 14. Juli. Auf der Kokerei der Zeche Zollverein Schacht I—II, ereignete sich Sonnabend früh gegen 6,45 Uhr eine Gasexplosion, bei der vier Personen verletzt wurden. Eine Person ist den erlittenen Brandwunden bereits erlegen, während sich die übrigen drei Verletzten außer Lebensgefahr befinden. Die Ursachen des Gasausbruchs und seiner Entzündung sind noch nicht aufgeklärt. Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft und Bergbehörde ist bereits im Gange.

Der oldenburgische Ministerpräsident von Finckh, ist am Sonnabend in St. Blasien einem Lungenleiden erlegen. Der Vorstorbene war seit 7 Jahren oldenburgischer Ministerpräsident.

Der Dank des amerikanischen Geschwaders

(Telegraphische Meldung)

Kiel, 14. Juli. Der Chef des kürzlich aus Kiel ausgelaufenen amerikanischen Geschwaders, Admiral Cluverius, richtete an den Chef der Marinestation der Ostsee, Conteradmiral Hansen, folgenden Funkspruch:

„Beim Abschied von Kiel erwidere ich Ihre guten Wünsche und danke Ihnen für die überaus gastliche Aufnahme. Wir scheiden mit lebhaftem Bedauern und hoffen, Sie bald wiederzusehen."

An den stellvertretenden Flottenchef, Conteradmiral Förster, sandte Admiral Cluverius folgenden Funkspruch:

„Wir scheiden nach diesen unvergeßlichen Tagen mit herzlichem Dank und mit dem Wunsche bald wieder deutsche Schiffe zu sehen."

Von einer Grotte erschlagen

Auf der Flucht vor Gewitter in den Tod

(Telegraphische Meldung)

Potenza, 14. Juli. Als ein Bauer mit seinen drei Söhnen in der vergangenen Nacht während eines heftigen Gewitters in eine Grotte flüchtete, stürzte die Decke der Grotte unter der Einwirkung des eindringenden Wassers ein und begrub die vier Unglücklichen. Ihre Leichen wurden heute vormittag geborgen.

Oberbürgermeister Böß ist als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates ausgeschieden. An seine Stelle tritt der Königsberger Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer.

reich. Auf seinem Gebiet kreuzen sich die Wege zwischen Italien und Ungarn einerseits, Südslawien und Frankreich andererseits. Von deutschösterreichischem Gebiet hat Italien Südtirol genommen, Südslawien die Untersteiermark; vom verkleinerten österreichischen Restgebiet begehrt Südslawien noch Südkärnten, Ungarn das Burgenland. Das Selbstbestimmungsrecht will Oesterreich heute weder die Gruppe Italien-Ungarn noch Südslawien gewähren. Vielleicht würde es jede von beiden einhandeln wollen. Verbindung mit Südslawien kann Zerwürfnis mit allen Nachbarn dieses Staates bedeuten, Verbindung mit Ungarn Rückkehr der Habsburger nach Ungarn (und damit Gefahr für eine Habsburger Rückkehr nach Wien, was dann gleichbedeutend mit der „Verschwyzerung", Entfremdung der Alpenländer nach Art der Schweiz und der Niederlande wäre). Frankreich zum Freund haben, hieße wenigstens vom heutigen Blickpunkt aus Verschiebung der Ostgrenz-Wiedergutmachung auf unabsehbare Zeit, und Ungarn zum Verbündeten haben, hieße — was im Deutschen Reich immer wieder übersehen wird — der seit Jahrhunderten festgefügten magyarisch-polnischen Freundschaft gegenüberstehen, die in Rom deutschen Grenzverbesserungswünschen im Osten kaum teilnahmslos zusehen dürfte. Auswege aus dieser Zwickmühle zu zeigen, ist nicht Aufgabe dieser Zeilen. Sie führen nur zu doppelter Erkenntnis: Die deutschen Staatsmänner im Reich und in Deutschösterreich haben die Aufgabe, das „ob" und „wie" eines Einschwenkens des mitteleuropäischen Deutschtums in eine der neuen Fronten gemeinsam und übereinstimmend zu beantworten. Und das deutsche Volk im Reich muß ungeachtet aller inneren Meinungsverschiedenheiten lernen, in den grundlegenden Außenfragen sein heute wieder geschätztes Gewicht geschlossen in die europäische Waagschale zu legen.

Eucharistischer Kongreß in Speyer

(Telegraphische Meldung.)

Speyer, 14. Juli. Die katholische Kirche veranstaltet anläßlich des 900jährigen Bestehens des Speyer Kaiserdoms vom 12. bis 14. Juli einen Eucharistischen Kongreß aller Länder deutscher Zunge. Den Höhepunkt des Kongresses stellte eine große sakramentale Prozession dar. In der Prozession sah man u. a. Kardinal Faulhaber, München, den früheren bayerischen Kronprinzen Ruprecht, den Ministerpräsidenten Dr. Held und den bayerischen Landtagspräsidenten Stang. Anschließend fand eine vaterländische Kundgebung statt.

Internationaler Giroverkehr der Reichsbank

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Juli. Die Reichsbank hat mit der Banca d' Italia, Rom, ein Abkommen getroffen, durch das der Auslandsgiroverkehr auf Italien ausgedehnt wird. Die Girokunden der Reichsbank können infolgedessen durch Einreichung von Auslandsgiroschecks Ueberweisungen oder Zahlungen an jede Person oder Firma in Italien ausführen lassen. Der Verkehr wird am 15. Juli aufgenommen werden.

Der Reichstagsabgeordnete Ernst Lemmer ist vom Vorsitz des Reichsbundes der Jungdemokraten zurückgetreten.

10-Jahresfeier der heimattreuen Ost- und Westpreußen

Erneuerung des Deutschtumsbekenntnisses

(Sonderbericht unseres nach Stuhm entsandten Sonderberichterstatters **Otto Broschat**)

Stuhm, 14. Juli.

Der Reichsverband heimattreuer Ost- und Westpreußen Sitz Berlin, eine durch die Abstimmung am 11. Juli 1920 über das Schicksal Masurens und Ermlands entstandene Vereinigung der im Reich wohnenden Ost- und Westpreußen, hat seine diesjährige Haupttagung, die zehnte, nach Stuhm verlegt, nachdem sie vor zwei Jahren in Deutsch-Eylau stattgefunden hat. **Mit dieser Haupttagung verbunden ist die Feier der zehnjährigen Wiederkehr der Abstimmung.** Bereits am Mittwoch empfing der Reichskanzler den Vorstand des Reichsverbandes und des Deutschen Schutzbundes, wobei deren Vorsitzende betonten, daß die Gesinnung der 150 000 Ost- und Westpreußen, die vor zehn Jahren unter persönlichen Opfern an Zeit und Geld aus dem ganzen Deutschen Reich nach ihrer Heimat zogen, um für das Verbleiben dieser urdeutschen Landesteile beim angestammten Deutschland zu stimmen, heute nicht nur die gleiche sei, sondern daß sie noch gefestigter dastehe, was am besten in dem ständigen Wachsen der Mitgliederzahl zum Ausdruck komme. Ihre Bitte, daß die Arbeit dieser beiden Organisationen als im rechten Sinne vaterländisch angesehen werden möge, fand beim Reichskanzler volle Würdigung.

Der Empfang

der von allen Seiten zu der Tagung in Stuhm eintreffenden Ost- und Westpreußen aus dem Reich war sowohl von den Behörden als von der Bevölkerung überaus herzlich. Man hatte in Stuhm alles aufgeboten, um die für die Stuhmer Verhältnisse überaus zahlreichen Heimattreuen unterzubringen. Beim Eintreffen des Zuges begrüßte Bürgermeister Willutzki die Heimattreuen, während Damen der Stadt den Vorstandsmitgliedern als sichtbares Zeichen der Empfangsfreude Blumensträuße überreichten. Sowohl der Vorsitzende des Reichsverbandes, Oberregierungsrat **Hoffmann,** Berlin, als auch das Präsidialmitglied, Oberingenieur Scheunemann Essen, dankten für den herzlichen Empfang, wonach es mit Musik und Fahnen zur Stadt ging.

Einer sofort abgehaltenen geschlossenen Vertreterversammlung folgte der Begrüßungsabend der Stadt, der mit einem von Obersteuersekretär **Rogatzki,** Stuhm, verfaßten Prolog und einigen Vorträgen des Männergesangvereins Stuhm eröffnet wurde. Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters Willutzki sprach der Vorsitzende des Heimatdienstes Westpreußen, Konrektor **Götz,** Marienwerder. Bei dieser Tagung handele es sich lediglich um eine gemeinsame Arbeit zwischen dem Heimatdienst Westpreußen und dem Reichsverband der Heimattreuen Ost- und Westpreußen. Vor allem solle sie zeigen, daß Stuhm deutsch ist und stets deutsch bleiben wird. Landrat Dr. **Zimmer,** Stuhm, betonte, daß das vor 10 Jahren gegebene Wort der Treue zum Deutschtum nicht nur gehalten worden sei, sondern daß der deutsche Wall heute so fest dastehe, wie er noch nie gestanden habe. Die ganze Bevölkerung kenne nur einen Wunsch: **Verbindung mit dem Mutterlande.** Der Tag der Rheinlandbefreiung habe diesen Wunsch verstärkt. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Oberregierungsrat **Hoffmann,** Berlin, teilte in seinen Dankesworten mit, daß der Reichsverband beschlossen habe, für die bedürftigsten Einwohner der Stadt 500 Mark zu stiften. Apothekenbesitzer **Hagen,** Erfurt, ein Sohn des 26 Jahre in Stuhm amtierenden früheren Bürgermeisters Hagen und ein Bruder der ebenfalls 26 Jahre in Stuhm tätig gewesenen Lehrerin Hagen, überbrachte die Patenbegrüßung zwischen dem Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Erfurt und dem Heimatverein Stuhm Stadt. Für die neu zu schaffende Seepromenade stiftete der Verein Erfurt eine Bank, er persönlich auch eine und seine Schwester für ärmere Schulkinder eine Spende. Konrektor Brandt, Berlin, überbrachte die Grüße des Westpreußenvereins Berlin, Obergerichtsvollzieher Kripa, Saarbrücken, die des Vereins der heimattreuen Ost- und Westpreußen im Saargebiet, was besonders starken Beifall hervorrief. **Selbst das Saargebiet, das mit eigenen Schwierigkeiten mehr zu kämpfen habe als hier der Osten, sehe mit Bewunderung auf die willensstarke Arbeit, die im Osten Deutschlands geleistet werde.** Gemeinsame Schmerzen, gemeinsame Arbeit und nicht zum Schluß gemeinsame Vaterlandsliebe seien das Bollwerk der Ost- und Westpreußen, aber auch der Saarländer. Spontan stimmten die Anwesenden nach diesen Ausführungen das Deutschlandlied an.

Freitag früh wurde je ein Kranz niedergelegt am Gedenkstein des auf dem Stuhmer Marktplatz abgestürzten Segelfliegers Ferdinand Schulz und dem Denkmal für die im Weltkrieg Gefallenen. Einer sich daran anschließenden geschlossenen Vertreterversammlung folgte mittags ½12 Uhr die Festsitzung, die auch durch Rundfunk übertragen wurde. Es war hierzu eine Anzahl Telegramme eingegangen, deren Verlesung großen Jubel auslöste. Reichspräsident **von Hindenburg** drahtete:

> **„Besten Dank für Grüße. Erwidere sie herzlich mit dem Wunsche, daß der Geist treuen Zusammenhaltens sich auswirken möge zum Segen unserer bedrängten Ostprovinzen."**

Der preußische **Ministerpräsident Braun** sandte folgendes Glückwunschtelegramm:

> **„Ihre landsmannschaftlichen Grüße, die ich ebenso herzlich erwidere, haben mich aufrichtig erfreut. Ich denke am heutigen Tage mit besonderer Dankbarkeit der vaterländischen Arbeit, die Ihr Verband in den verflossenen 10 Jahren für unsere schwer ringende Heimat geleistet hat und wünsche für sein Wirken zum Besten unserer deutschen Ostmark für das jetzt beginnende Jahrzehnt seiner Arbeit den besten Erfolg."**

Sowohl der Reichspräsident als geborener Westpreuße als auch der preußische Ministerpräsident als geborener Ostpreuße sind Ehrenmitglieder des Reichsverbandes.

Im Namen des Reichsverbandes begrüßte das Präsidialmitglied Oberingenieur **Scheunemann,** Essen, die Festversammlung. „Wir West- und Ostpreußen aus dem Reiche grüßen hier vor allen Dingen die Weichsel, wir besonders, die wir aus dem Rheinland kommen, angesichts der Befreiung des deutschen Rheins." Für den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen und im Namen der Bewohner des Grenzbezirks Westpreußen hieß Regierungspräsident Dr. **Budding,** Marienwerder, die Festteilnehmer herzlich willkommen. „In diesen Tagen haben sich unsere Blicke auf den Westen gewandt, auf den großen deutschen Strom, den Rhein, wo ein weltgeschichtliches Geschehen sich vor unseren Augen abgespielt hat. Der Rhein und die **Weichsel,** zwei Ströme, die deutsches Schicksal bestimmt haben, und bestimmen, beide Gebiete durchfließend, wo deutsches Wesen gegenüber fortwährenden Zugriff im Kampf sich behaupten mußte und durch alle Jahrhunderte hindurch behauptet hat. Schicksalsgleichheit und Schicksalsverbundenheit. Die Bewegung am 11. Juli 1920 war nicht allein eine Angelegenheit der Organisation und der Führer, sie war eine Herzensangelegenheit der Bewohner dieses Grenzbezirks, die die deutsche Sache als ihre eigene betrachteten. Das Weichselgebiet — Westpreußen — ist geschaffen durch seinen Strom und durch ihn zu einer Einheit verbunden. Künstliche Grenzen können es nicht trennen." Der Landrat des Kreises **Stuhm, Dr. Zimmer,** gedachte der ohne Abstimmung abgetrennten Gebiete. „Unsere Bevölkerung soll in diesen Tagen sich aufrichten und in Starkmut und Geduld einer Zukunft vorarbeiten, die uns mit dem Vaterlande wieder vereinigt." Bürgermeister **Willutzki,** Stuhm, betonte, daß die Stadt Stuhm und deren Einwohner es wohl zu schätzen wissen, daß diese Tagung gerade in dem Mittelstädtchen Stuhm abgehalten werde. Sie werde aber sicher zur Erkennung und Beachtung unserer Nöte und Sorgen nicht allein wirtschaftlicher Art, in denen wir, räumlich getrennt von unserem Vaterlande, ausharren bis zum Beginn einer besseren Zeit. Beachtenswerte Worte prägte der Vorsitzende des Heimatdienstes Westpreußen, Konrektor **Götz,** Marienwerder.

Es sprachen dann der ehemalige deutsche Bevollmächtigte für das westpreußische Abstimmungsgebiet und Vorsitzender des Ostausschusses Regierungspräsident i. R. Graf Theodor **von Baudissin,** Berlin, über die Volksabstimmung in Westpreußen, Schriftsteller Max **Worgitzki,** Allenstein, über die Volksabstimmung in Ostpreußen und Oberregierungsrat **Hoffmann,** Berlin, über: 10 Jahre Reichsverband — Rückblick und Ausblick.

Beim gemeinsamen Mittagessen, gegeben von der Stadt Stuhm, sprach der Vertreter der Reichs- und der preußischen Staatsregierung Ministerialrat Dr. **Rathenau,** Berlin, Worte, deren Bedeutung sichtlichen Eindruck hinterließen. **Das Gesicht der deutschen Politik werde und müsse sich nach Osten wenden, denn die Entscheidung des deutschen Geschickes liege im Osten.**

Die Bibel im Amtsdeutsch

Ein Minister hat jüngst gegen das berüchtigte „Amts- und Bürokratendeutsch" Stellung genommen, in dem er statt: „Ich verhafte," „Ich schritt zur Verhaftung" oder „Ich bewirkte die Verhaftung" heißt. Der Minister, der derartige Erzeugnisse fast täglich selbst von den höchsten Beamten zu lesen bekam, ärgerte sich immer wieder aufs neue über die Wiederholungen der von ihm oftmals gerügten Fehler, bis er endlich auf den guten Gedanken kam, seinen Beamten die Unarten ihrer Schreibweise dadurch eindringlich vorzuhalten, daß er jedem Schriftstück mit derartigem Amtsdeutsch den Anfang der Bibel im Bürokratendeutsche beilegte. Der Zettel verkündet folgenden Wortlaut: **„Anfänglich bewirkte Gott die Schöpfung des Himmels, inbegriffen der Erde, welch letztere von gänzlicher Leere bezw. Wüste erfüllt war. Auch konnte man nicht umhin, über der Flur Finsternis zu bemerken."**



„Ja, ja, ja", stieß Ulrich mit geschlossenen Zähnen hervor und riß sie an sich. Er fühlte ihr duftiges Haar unter seinen Lippen, ihre elfenbeinerne Stirn, ihre warmen, zarten Augenlider, ihre frischen, feuchten Lippen. Es war, als ginge ein Strom von heißem jungen Leben von ihr aus und kreiste wirbelnd durch alle seine Adern.

„Suse!" rief die Mutter von der Veranda her: „Suse, wo steckst du denn? Dein Frühstück wird kalt!"

Suse machte sich los und nahm Ulrichs Gesicht in beide Hände. Mit einem tiefernsten und fast schmerzlichen Ausdruck sah sie zu ihm auf.

„Du weißt ja nicht", sagte sie leise und inbrünstig, „du ahnst ja gar nicht, wie lieb ich dich habe! Aber jetzt wollen wir frühstücken." Tausend Teufeleien tanzten in ihren Schelmenaugen: „Ich bin ja nur neugierig, was die Mutti für ein Gesicht machen wird!"

„Kind", sagte er, peinlich berührt, „soll ich nicht lieber jetzt gehen? Was soll deine Mutter von mir denken? Wir müßten doch schweigen, bis ich wirklich als freier Mensch vor sie hintreten kann."

„Schweigen? Vielleicht zwei Jahre lang, bis der Prozeß erledigt ist, das kann ich nicht, lieb Herze, da werd ich verrückt! Warten, ja — aber schweigen? Nein, da kennst du mich schlecht!"

Ulrich lachte.

„So gut kenn ich dich nun doch schon, daß ich das kaum im Ernst erwartet habe . . . aber es soll alles sein, wie du willst."

Sie zog ihn dicht am Hause entlang, daß sie plötzlich vor der Veranda auftauchten, ohne daß Suse die Hand von seinem Arm nahm.

Frau Vangor sah ihnen lächelnd entgegen. „So früh, Herr Dobertin? Na, Sie scheinen ja . . ." das Wort blieb ihr im Halse stecken, als sie Ulrich erkannte. „Ach . . . Herr Heyder . . . ich dachte . . . ich hätte doch . . . war nicht vorhin Herr Dobertin hier?" stotterte sie und sah ratlos von einem zum andern.

„Den hab ich weggeschickt, Mutti", sagte Suse mit fröhlicher Selbstverständlichkeit.

„Weggeschickt, Suse? Warum denn?"

„Weil mir Herr Heyder lieber ist!"

„Aber Kind, was redest du nur zusammen! Benimm dich doch, wie ein erwachsener Mensch! Was soll denn Herr Heyder von dir denken? Was . . . was ist denn eigentlich vorgegangen?"

„Oh, allerhand, gnädige Frau!" sagte Ulrich mit zuckenden Mundwinkeln. „Ihr Fräulein Tochter hat mich gezwungen, mich scheiden zu lassen . . . dann hat sie ihren Verlobten geschickt, der soll um meine Frau anhalten . . . und dann hat sie mich um meine Hand gebeten."

„Allmächtiger Gott!" Frau Vangor wurde kreideblaß und tastete nach einem Stuhl um sich niedersinken zu lassen „Das ist recht Suse!"

Sonntag

Die ganze Luft schwang vom Geläut der Glocken.

Ulrich faltete unwillkürlich die Hände, noch halb im Schlaf und betete:

„Lieber Gott, gib, daß es kein Traum ist!"

Während er sich anzog klopfte der Kellner:

„Telefon Berlin!"

Er schlüpfte in die Jacke und lief hinunter.

„Wer ist dort? Herr Justizrat . . . Sie haben gestern schon versucht, mich zu erwischen, ja, das stimmt, da war ich den ganzen Tag nicht hier . . . oh, das tut mir aber leid . . . nun müssen Sie den heiligen Sonntag Morgen am Telefon verbringen, und noch dazu bei diesem Wetter! Ich? Ja . . . ich bin sehr guter Laune. Ach, die können Sie gar nicht dämpfen! Den Prozeß verloren? Hahaha! Das sieht Ihnen za ähnlich! Sie haben doch gleich gesagt, er wäre nicht zu verlieren. Für Müller, natürlich! Getrunken? Nein, getrunken habe ich nichts . . . Na, machen Sie sich nichts daraus, einer mußte ihn doch verlieren, ob nun Müller oder wir, ist doch schließlich egal . . . ja, morgen komme ich nach Berlin zurück und übergebe Ihnen gleich einen neuen Prozeß — meinen Ehescheidungsprozeß . . . natürlich, darum bin ich so vergnügt . . . schuldige Teil? Keiner . . . wir sind zwei unschuldige Teile . . . ja, das können Sie machen, wie Sie wollen, nur schnell muß es gehen . . . besten Gruß von meiner Frau . . . natürlich ist sie da, sie steht hier neben mir, . . . nein, es ist gar kein Ulk, es ist doch nicht April, wir sind doch im tiefsten Herbst . . . na schön nennen wirs Spätsommer, — der Herbst fängt erst übermorgen an? Das ist mir ein Trost! Bis übermorgen ist noch lange Zeit . . . ich habe immer gedacht, wir sind schon mitten im Herbst, aber wenn Sie das sagen, dann bin ich beruhigt . . . ah, Fräulein, wirklich schon sechs Minuten? Seien Sie doch nicht so grausam, das paßt nicht zu Ihrer Blondheit und Jugend . . . wie alt, fünfundvierzig? Aber das ist doch gar kein Alter, — da können Sie noch die größten Dummheiten machen!"

Er hängte lachend an. Aber sein Gesicht wurde sofort ernst und nachdenklich.

Fünfundvierzig! Es hatte ihm einen kleinen schmerzlichen Stich gegeben. Das junge Ding am Telefon hatte aus Albernheit eine Zahl genannt. Ein Alter, das lächerlich wirken sollte. Mit Mitte vierzig war man entschieden ein bißchen komische Figur — gleichentfernt von dem Reiz der Jugend, wie von der Würde des Greisentums. Er mußte es Suse noch einmal vorstellen.

Suse!

Und sofort fing er an, zu hasten und hatte nur den einen Gedanken, daß es sündhaft sei, die kostbaren Minuten, die er bei ihr sein könnte, leer und freudlos verstreichen zu lassen.

Sie stand wieder an der Gartentür und sah die Straße hinunter. Als er um die Ecke bog, ging sie ihm entgegen.

Sie gingen beide ein wenig schneller, als sie sich sahen, und als sie voreinander standen, gaben sie sich mit kurzem, festen Druck die Hand. Aber dann gingen sie nebeneinander weiter, ohne daß sie sich in seinen Arm eingehängt hätte, wie sie das im Garten tat.

„Hast du schon auf mich gewartet?" fragte er, beinah ungläubig.

„Ja", sagte sie einfach, „und ich habe mir schon vorgestellt, daß ich nun vielleicht zwei Jahre so am Gartengitter stehen werde und warten . . . auf die Post . . . auf Nachricht von dir . . . und auf dich selbst . . . aber ich will die Geduld nicht verlieren. Ich weiß wenigstens, worauf ich warte."

Sie lächelte ihm in die Augen.

„Ach Kind! Und ich wollte dich gerade fragen, ob du es dir nicht doch noch anders überlegt hast . . . weißt du eigentlich, daß ich dreiundzwanzig Jahre älter bin, als du?"

„Zweiundzwanzig" sagte Suse lustig. „Heute bin ich zwanzig."

„Ach Gott!" Er blieb erschrocken stehen. „Tatsächlich . . . Ja, es war doch neulich schon die Rede davon . . . oder nicht? Und ich habe es vergessen!"

„Wirst du es je wieder vergessen?"

„Ich glaube nicht . . . und wenn, wirst du mir die Ohren abreißen? Du machst ein ganz grimmiges Gesicht."

(Fortsetzung folgt).

Sportnachrichten
Beilage der Ostdeutschen Morgenpost

Neuer Frauen-Weltrekord im Speerwerfen

Frl. E. Braunmüller schafft bei den Brandenburgischen Leichtathletik-Meisterschaften 40,27 Meter

Deichsel Hindenburg Südostdeutscher Staffelmeister

Frl. Kolonko, Oppeln, siegt im Speerwerfen — Neue Höchstleistungen im Kugelstoßen und Diskuswerfen der Frauen

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 13. Juli.

Der Südostdeutsche Leichtathletik-Verband hat in den letzten Jahren ein unbeschreibliches Pech mit der Durchführung seiner Meisterschaften. Immer wieder zeigt gerade an den Meisterschaftstagen Petrus sein unfreundlichstes Gesicht, und auch am Eröffnungstage der diesjährigen SOLV.-Meisterschaften, am Sonnabend, regnete es programmäßig, sodaß erstens der Besuch und zweitens die Leistungen stark litten. In Anbetracht der schweren Bahn sind die erzielten Leistungen des ersten Tages noch recht ansprechend.

Beachtlich ist die 200-Meter-Zeit von Schlinsog (VfB.-Breslau), der 22,1 Sekunden schaffte.

Einen schweren Kampf gab es im 500-Meter-Laufen, das wiederum Schneider (STC.-Hirschberg), der seit 1924 den Titel nicht mehr abgab, erfolgreich sah. Im allgemeinen war Breslau stark in Front; das Diskuswerfen sah jedoch nicht ganz erwartet Zitzmann (STC. Görlitz) mit 34,24 Meter vor seinem Vereinskameraden Dr. Schlünder Görlitz siegreich. **Eine neue südostdeutsche Bestleistung gab es im Kugelstoßen der Frauen, wo Fräulein Korneck (VfB. Breslau) den südostdeutschen Rekord auf 10,23 Meter schraubte.** Die genauen Ergebnisse sind folgende:

A. Frauen: Kugelstoßen: 1. Frl. Korneck (VfB. Breslau) 10,23 Meter; 2. Frl. Rother (VfB. Breslau) 9,35 Meter; 3. Frl. Kantner (VfB. Breslau) 8,93 Meter. — 200-Meter-Laufen: 1. Frl. Leupolt (DSC. Breslau) 27,4 Sek.; 2. Frau Radke (VfB. Breslau) 27,9 Sek.; 3. Frl. Birkholz (DSC. Breslau) 28,8 Sek.

B. Männer: Weitsprung: 1. Schopf (DSC. Breslau) 6,63 Meter; 2. Mann (Reichsbahn Breslau) 6,51 Meter; 3. Wulff (VfB. Bunzlau) 6,47 Meter; 4. Proske (VfB. Breslau) 6,36 Meter; 5. Leßmann (PSV. Gleiwitz) 6,25 Meter; 6. Malcharek (Vorw.-Ras. Gleiwitz) 6,14 Mtr. — Diskuswerfen: 1. Zitzmann (STC. Görlitz) 34,24 Meter; 2. Dr. Schlünder (STC. Görlitz) 34,21 Meter; 3. Friedrich (Borussia Carlowitz) 33,48 Meter. — 4×1500-Meter-Staffel: 1. Schlesien Breslau 18:30 Min.; 2. VfB. Breslau 18:32,2 Min.; 3. Deutscher Sport-Klub Breslau. — 400-Meter-Hürdenlaufen: 1. Jenkner (VfB. Breslau) 60,1 Sek.; 2. Marquardt (VfB.) 61,7 Sek.; 3. Lux (VfB.) 62,6 Sek.; 4. Weiß (Vorw., Ras. Gleiwitz); 5. Rother (PSV. Gleiwitz). — 200-Meter-Laufen: 1. Schlinsog (VfB. Breslau) 22,1 Sek.; 2. Keller (VfB.) 23,1 Sek.; 3. Nitsch (Deichsel Hindenburg 23,4 Sek.; 4. Runkea (1896 Liegnitz). — 5000-Meter-Laufen: 1. Schneider (STC. Hirschberg) 16:17,8 Min.; 2. John (VfB.) 16:21,8 Min.; 3. Anders (Reichsbahn Breslau) 16:26,5 Minuten.

Ohne Publikum

Der zweite Tag der Südostdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in der Wagnerkampfbahn des Breslauer Stadions brachte dem Veranstalter leider auch nur einen sehr schwachen Besuch. Am Vormittag regnete es in Strömen; am Nachmittag klärte sich das Wetter zwar auf und der Regen hörte im Stadion auf, doch in der Stadt regnete es dauernd weiter, sodaß die Zuschauer ausblieben. Die Bahn war außerordentlich schwer, sodaß keine besonderen Zeiten in den Laufkonkurrenzen erzielt werden konnten. Als gut ist die 800-Meter-Zeit von 2:21 Min., die Frau Radke (VfB. Breslau) lief, zu bezeichnen. Sie zeigte, daß die Olympiasiegerin wieder recht gut in Schwung ist. Eine neue südostdeutsche Bestleistung vollbrachte Frl. Fulge (Schlesien Breslau) im Diskuswerfen.

Mit 31,02 Meter überbot den bisher von Fräulein Hein (Beuthen) gehaltenen Rekord von 30,18 Meter.

In den Frauenwettbewerben war Breslau durchweg in Front, nur **das Speerwerfen fiel an Frl. Kolonko (Postsportverein Oppeln) mit 29,50 Mtr.**

Bei den Herrenwettbewerben schnitt die Provinz schlechter ab als man erwartet hatte. Lediglich der unverwüstliche Schneider (STC. Hirschberg) brachte den 10 000-Meter-Lauf in 33:50 Min. an sich und **in der 4×100-Meter-Staffel siegte überraschend der SV. Deichsel Hindenburg**, da VfB. Breslau seine erste Mannschaft wegen Verletzung von Schlinsog im Endlauf zurückziehen mußte. Im Hochsprung holte sich Seifert (1896 Liegnitz) erwartungsgemäß den Titel. Im übrigen wurden sämtliche Titel von Breslau errungen. Sehr gut war die Bewegungsspielermannschaft wieder in Schwung.

Einen fabelhaften Kampf gab es in der 4×100-Meter-Staffel,

die der VfB. Breslau knapp vor dem SC. Schlesien Breslau gewann. Das Ende gestaltete sich sehr aufregend, als Krause (Schlesien) immer näher an den VfB.-Schlußmann Tschirn aufrückte, doch nicht ganz den vorher verlorenen Boden gutmachen konnte.

Die Organisation klappte gut und war trotz des Regens einwandfrei. Jammerschade, daß durch die schlechte Witterung der Wert der Meisterschaften außerordentlich litt.

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

A. Frauen: Speerwerfen: 1. Frl. Kolonko (Postsportverein Oppeln) 29,50 Meter; 2. Frau Radke (VfB. Breslau) 26,28 Meter; 3. Frl. Leupolt (DSC. Breslau) 25,97 Meter; 4. Frl. Grüske (SV. 1911 Kreuzburg) 24,22 Meter. — Hochsprung: 1. Frl. Leupolt (DSC. Breslau) 1,37 Meter; 2. Scholz (Schlesien Breslau) 1,34 Meter; 3. Niemann (Reichsbahn Breslau) 1,34 Meter; 4. Frl. Lorek (Deichsel Hindenburg) 1,34 Meter. (Durch Stechen entschieden.) — 800-Meter-Laufen: 1. Frau Radke (VfB. Breslau) 2:21 Min.; 2. Frl. Görlich (Schlesien Breslau) 2:32,8 Min.; 3. Frl. Maschinsky (Reichsbahn Liegnitz) 2:48,8 Min. (Frl. Czichos, Beuthen, aufgegeben. — 100 Meter: 1. Frl. Gerhardt (Schlesien Breslau) 13,1 Sek.; 2. Frl. Leupolt (DSC. Breslau) 13,3 Sek.; 3. Frl. Menzel, Brieg. — Diskuswerfen: 1. Frl. Fulge (Schlesien Breslau) 31,02 Mtr. (Südostdeutscher Rekord); 2. Frl. Hein (BSC. Beuthen) 28,28 Meter; 3. Frl. Grüske (SV. 1911 Kreuzburg) 27,97 Meter; 4. Frau Lanzinger (VfB. Breslau) 25,95 Meter. — Weitsprung: 1. Frau Radke (VfB. Breslau) 4,99 Meter; 2. Frl. Leupolt (DSC. Breslau) 4,96 Meter; 3. Frl. Menzel (SSC. Brieg) 4,93 Meter; 4. Frl. Birkholz (DSC. Breslau) 4,78 Meter; 5. Frl. Hildebrandt (Preußen Ratibor) 4,77 Meter. — 4×100-Meter-Staffel: 1. VfB. Breslau (Rother, Radke, Mim, Korneck) 53,4 Sek.; 2. Schüler-Sport-Klub Brieg 54,3 Sek.; 3. SC. Schlesien Breslau 55 Sek. — Fünfkampf (100-Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Weitsprung) 1. Frl. Leupolt (DSC. Breslau) 233 Punkte; 2. Frau Radke (VfB. Breslau) 226 Punkte; 3. Frl. John (Sportfreunde Habelschwerdt) 156 Punkte.

B. Männer: Hochsprung: 1. Seifert (1896 Liegnitz) 1,66 Meter; 2. Seydel (1896 Liegnitz) 1,63 Meter; 3. Pischel (Polizei SV. Oppeln) 1,63 Meter; 4. Völkel (Deichsel Hindenburg) 1,63 Meter. — Speerwerfen: 1. Kasper (Schlesien Breslau) 49,89 Meter; 2. Dr. Schlünder (STC. Görlitz) 49,65 Meter; 3. Passon (Postsportverein Oppeln) 48,86 Meter. — 100 Meter: 1. Schlinsog (VfB. Breslau) 11,3 Sek.; 2. Nitsch (Deichsel Hindenburg) 11,4 Sek.; 3. Keller (VfB. Breslau 11,4 Sek.; 4. Müth (DSC. Breslau); 5. Kotz (Deichsel Hindenburg). — 800 Meter: 1. Krause (Schlesien Breslau) 1:58,4 Min.; 2. Prussog (VfB. Breslau) 2:03,6 Min.; 3. Beer (Reichsbahn Breslau) 2:05,8 Min. — 4×100 Mtr.-Staffel: 1. SV. Deichsel-Hindenburg 45,9 Sek. (Kotz, Nitsch, Kamolia, Pluscyzk); 2. VfB. Breslau II 46 Sek.; 3. STC. 1928 Breslau; 4. Polizeiverein Oppeln. — Stabhochsprung: 1. Zur (VfB. Breslau) 3,30 Meter; 2. Frante (DSC. Breslau) 3,20 Meter; 3. Schlüter (Schlesien Breslau) 2,85 Meter. — Kugelstoßen: 1. Friedrich (Borussia Carlowitz) 13,42 Meter; 2. Kollibabe (SSC. Neiße) 12,38 Meter; 3. Korneck (VfB. Breslau) 11,90 Meter; 4. Goretzki (Vorw.-Rasensport Gleiwitz) 11,40 Meter. — 1500 Meter: 1. Friebe (SC. Schlesien Breslau) 4:21 Min.; 2. Otto (VfB. Breslau) 4:22 Min.; 3. Lück (Vorwärts-Rasensport Gleiwitz 4:23,2 Min.; 4. Babatz (DSC. Breslau). — 110 Meter Hürdenlaufen: 1. Zur (VfB. Breslau) 17,1 Sek.; 2. Maschik (Reichsbahn Breslau) 19,4 Sek.; 3. Gräser (Reichsbahn Breslau) 19,4 Sek. (Pieh, Neiße, stürzte bei der letzten Hürde). — 400 Meter: 1. Bittner (Polizeiverein Breslau) 51,1 Sek.; 2. Rother (Polizeiverein Gleiwitz) 53 Sek.; 3. Beer (Reichsbahn Breslau) 53 Sek. (Brustbreite). — 10 000 Meter: 1. Schneider (STC. Hirschberg) 33,50 Min.; 2. John (VfB. Breslau) 34:08,5 Min.; 3. Seeger (Postsportverein Breslau) 35:03 Min.; 4. Kotzyba (Preußen Zaborze) 35:44 Min. — 4×400-Meter-Staffel: 1. VfB. Breslau (Jenkner, Marquardt, Prussog, Tschirn) 3:33,3 Min.; 2. SC. Schlesien Breslau 3:33,7 Min.; 3. Spielvereinigung 1896 Liegnitz 3:46,1 Minute.

Petri läuft 10 000 Meter in Rekordzeit

(Eigene Drahtmeldung)

Altona, 13. Juli.

Der erste Teil der Norddeutschen Athletik-Meisterschaften im Hammerpark zu Altona stand im Zeichen recht guter Leistungen und hatte bei trockenem Wetter auch zahlreiche Zuschauer angelockt. **Im Lauf über 10 000 Meter stellte der Hannoveraner Petri mit einer Zeit von 31:35,1 einen neuen deutschen Rekord auf**, wobei er seine bisherige Bestleistung um 2/10 Sekunden verbesserte. Petri ließ Holthuis-Wener und Dreckmann weit hinter sich. Ergebnisse des ersten Tages: 200 Meter: 1. Gillmeister, Hannover 21,8; 2. Benecke, Hamburger SV. 10 000 Meter: 1. Petri, Hannover 78 31:55,1 (neuer deutscher Rekord); 2. Holtuis, Wener 120 Meter zurück; 3. Dreckmann, Polizei Hamburg. 4×1500 Meter: 1. Hannover 78 16:56,8; 2. Polizei, Hamburg. 110 Meter Hürden: 1. Rath, Polizei Hamburg 15,8 Sek. Kugelstoßen: 1. Newwohner, St. Georg Hamburg 13,72 Meter. Frauen: Weitsprung: 1. Frl. Grieme, Bremen 5,625 Meter. Speerwerfen: 1. Frl. Hargus, Lübeck 36,08 Meter. Diskuswerfen: 1. Frl. Mollenhauer, Viktoria Hamburg 35,48 Meter.

Köchermann springt 7,615 m

(Eigene Drahtmeldung)

Am zweiten Tage der Norddeutschen Leichtathletikmeisterschaften zeigte der Hamburger Weitspringer Köchermann mit 7,615 Meter die weitaus beste Leistung. **Er kam damit bis auf drei Zentimeter an den von Dobermann, Köln, gehaltenen deutschen Rekord heran.** In den Laufwettbewerben waren die 1500 Meter am heißesten umstritten. Der Hamburger Rolfs siegte erst im Endkampf um Brustbreite in 4:05,2 Minuten gegen Hobus, Hannover, 4:05,2, Brustbreite zurück. Ueber 800 Meter lief Dahlmann, Hamburg, die gute Zeit von 1:56,8 Minuten heraus. Gillmeister, Hannover, der schon am ersten Tage die 200 Meter gewonnen hatte, brachte auch die 100 Meter in überlegener Manier in 10,6 Sekunden an sich. Die 400 Meter holte sich Schmidt, Hamburg, in 51,4, den 5000-Meter-Lauf Hanke, Schwerin in 15:42 Minuten, über 4×400 Meter war Viktoria Hamburg in 3:26,2 erfolgreich, über 4×100 Meter siegte die Polizei Hamburg in 43,5 Sek. Das Speerwerfen gewann Winter, Hamburg mit 56,50 Meter, den Hochsprung Schröder, Hamburg mit 1,80 Meter.

Bei den Frauen siegte über 100 Meter Bremer, Lübeck in 12,6 Sek., über 200 Meter Frl. Bremer in 26,8 Sek., über 80-Meter-Hürden Frl. Hargus, Lübeck in 13 Sekunden. Die 4×100-Meter-Staffel der Damen holte sich Sankt Georg, Hamburg in 51,2 Sekunden.

Dr. Peltzer zum ersten Male Brandenburgischer Meister

Körnig läuft 100 Meter in 10,4 Sekunden

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 13. Juli.

Am ersten Tage der Brandenburgischen Athletik-Meisterschaften gab es verschiedentlich sehr knappe Entscheidungen. So fing Wichmann im Lauf über 1500 Meter den jungen Stettiner Helpapp erst kurz vor dem Ziel. Auch im Hürdenlauf, den Beschetznik gegen Schulze und Troßbach gewann, war das Ende äußerst knapp, ebenso im Hochsprung, den der Stettiner Köpke erst im Stichkampf mit dem Berliner Lange bei 1,85 Meter zu seinen Gunsten entschied. Körnig trat im Lauf über 200 Meter nur zum Vorlauf an und überließ die Verteidigung der Meisterschaft seinem Klubkameraden Schlöske II, der im Endlauf klar vor Kurt Weiß einkam. In der Meisterschaft über 5000 Meter, die Göhrt mit Erfolg verteidigte, gab Kohn beim 2. Kilometer auf und die 4×400-Meter-Stafel fiel an den DSC. Bei den Frauenmeisterschaften stellte **Frl. E. Braumüller im Speerwerfen mit 40,27 Meter einen neuen Weltrekord auf.** Ergebnisse des ersten Tages: 200 Mtr.: 1. Schlöske II (SCC) 22,7; 1500 Meter: 1. Wichmann (SCC) 4:11,2; 110 Meter Hürden: 1. Beschetznik (DSC) 15,6; 5000 Meter: 1. Göhrt (Post) 15:41,5; Hochprung: 1. Köpke (Stettin) 1,85 Mtr.; Hammerwerfen: 1. Grimm (Wünsdorf) 39,86 Meter; Kugestoßen: 1. K. Weiß (BSC.) 14,04 Meter; 4×400 Meter: 1. DSC. 3:24,8; Frauen: 80 Meter Hürden: 1. Pirsch (SCC.) 12,8; 200 Mtr. 1. Wittmann (Brandenburg) 26,2; Kugelstoßen: E. Braumüller (DFSC.) 11,645 Meter; Weitsprung: 1. J. Braumüller 5,36 Meter; Speerwerfen: 1. E. Braumüller 40,27 Meter (Weltrekord); Schlagballwerfen: 1. Wolz (Brandenburg) 72,47 Meter.

Am zweiten Tage der Meisterschaftskämpfe des VBAV. hatten sich etwa 5000 Zuschauer eingefunden. Es gab teilweise recht gute Leistungen zu sehen. Dr. Peltzer, der erstmalig an den Brandenburgischen Meisterschaften teilnahm, gewann die 800 Meter sicher gegen Schwerdtfeger in der Zeit von 2:00,6 Minuten, während der Deutsche Meister Müller, Zehlendorf, wegen zweimaligen Fehlstarts vom Wettbewerb ausgeschlossen wurde. Die 100 Meter waren dem Charlottenburger Körnig nicht zu nehmen. **Er lief mit Rückenwind die Zeit von 10,4 Sekunden heraus.** Bei den Damen endete Fräulein Wittmann mit 12,4 Sek. in Front. Inge Braumüller holte sich nicht nur den Fünfkampf, sondern auch den Meistertitel im Hochsprung, indem sie 1,51 Meter sprang. Im Zehnkampf siegte Eberle vom Berliner Sport-Klub. Die 4mal 100-Meter-Staffel beendete der Sport-Klub Charlottenburg in 42,2 Sekunden in leichter Manier vor dem Berliner Sportklub. Engelhardt zeigte durch seinen Erfolg im 400-Meter-Lauf, daß er wieder im Kommen ist. Den 400-Meter-Hürdenlauf gewann Troßbach in 56,1 Sek.

Neue Mitteldeutsche Höchstleistungen

(Eigene Drahtmeldung.)

Dresden, 13. Juli.

Die vom Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine anläßlich der Hygieneausstellung nach Dresden vergebenen **Mitteldeutschen Athletikmeisterschaften** hatten an beiden Tagen unter dem schlechten Wetter zu leiden, das sich besonders auf den Besuch auswirkte. Am ersten Tage mögen 1000 und am Sonntag 3000 Zuschauer Zeugen der zum Teil packenden Kämpfe gewesen sein. Die Leistungen litten besonders in den Sprungwettbewerben unter dem weichen Boden. Doch wurden andererseits auch einige mitteldeutsche Bestleistungen erzielt. Die 100 Meter und 200 Meter gewann der Leipziger Geerling in 11 und 22,2 Sekunden, **über 400 Meter siegte Büchner, Leipzig, in 49,9 Sekunden**, die **800 Meter wurden eine Beute von Zimmermann, Magdeburg, in 1:59,4 Minuten**, die 4mal 100-Meter-Staffel brachte Dresdensia in

43,4 Sekunden an sich, über 4mal 400-Meter siegte VfB. Leipzig in 3:27,8 Minuten. die 4mal 1500-Meter-Staffel holte sich Viktoria Magdeburg in 17:46,8 Minuten, den Weitsprung gewann Biebach, Halle, mit 6,79 Meter, den Hochsprung Schmidt, Halle, mit 1,70 Meter, den Stabhochsprung Wegener, Halle, mit 3,51 Meter, das Kugelstoßen Seraidaris, Dresden, mit 14,38 Meter. Bei den **Frauen** war über 100 Meter Frl. Drieling Magdeburg, in 12,6 Sekunden und über 200 Meter mit 26,8 Sekunden erfolgreich. Ueber 800 Meter siegte Ladewig in 2:26,6 Min., die 4mal 100-Meter-Staffel holte sich Frauen-Sport-Club Magdeburg in 51 Sekunden, die 80-Meter-Hürden Frl. Hase, Magdeburg, mit 13,2 Sekunden; den Fünfkampf gewann Frl. Drieling, Magdeburg, mit 254 Punkten.

Schüller wieder im Kommen

Kurzstreckensieger bei den Westdeutschen Meisterschaften

(Eigene Drahtmeldung)

Elberfeld, 13. Juli.

Im Beisein von 3000 Zuschauern wurden in Elberfeld die Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften ausgetragen. In Anbetracht der schweren Bahn wurden recht achtbare Zeiten erzielt. In den Sprinterstrecken siegte der ehemalige Krefelder Schüller, Düsseldorf, über 100 Meter in 10,6 Sek. und über 200 Meter in 22 Sekunden. Sonst verdient noch der Diskuswurf von Paulus, Wetzlar, mit 45,49 Meter hervorgehoben zu werden. Das 5000-Meter-Rennen gewann der Münsteraner Schaumburg mit 15:23,8 Minuten. Auf die 4×100-Meter-Staffel legte Düsseldorf 1899 mit 42,8 Sek. Beschlag. Den Hochsprung gewann Stechemesser, Münster, mit 1,75 Meter, den Weisprung Mölle, Düsseldorf, mit 6,83 Meter.

Neuer Zehnkampf-Weltrekord

Finnlands weltbekannter Mehrkämpfer Pavo Yrjölä, der bei den Olympischen Spielen in Amsterdam mit 8053,290 Punkten einen neuen Weltrekord im Zehnkampf schuf, hat diese Leistung jetzt in Aalborg in Dänemark noch übertroffen. Er kam in den zehn Uebungen gelegentlich eines Wettkampfes auf 8117,30 Punkte und vollbrachte folgende Leistungen: 100 m: 11,6 (Amsterdam 11,2); Weitsprung: 6,76 m (6,85); Kugelstoßen: 14,72 m (13,95 m); Hochsprung: 1,85 m (1,87); 400 m: 53,2 (53,1); 110-m-Hürden: 16,1 (16,6); Diskuswurf: 39,66 m (42,09 m); Stabhochsprung: 3,10 m (3,30 m); Speerwurf: 58,88 m (55,70 m); 1500 m: 4:37,5 (4:44,8). Eine wesentliche Steigerung seiner Leistungen gegenüber Amsterdam hatte Yrjölä also im Kugelstoßen, Hürdenlaufen, Speerwurf und 1500-m-Laufen zu verzeichnen.

Frankreich schlägt Italien im Leichtathletik-Länderkampf

(Eigene Drahtmeldung)

Paris, 13. Juli.

Den Leichtathletikländerkampf gegen Italien gewannen die Franzosen mit 81 : 67 Punkten. Im **Vordergrund der Leistungen stand der 1500-Meter-Lauf des Franzosen Ladoumegue, den dieser nach scharfem Kampf in der famosen Zeit von 3:53,8 Minuten gegen den Italiener Beccali aus dem Feuer riß.** Letzterer stellte mit 3:57,2 Minuten einen neuen italienischen Rekord auf. Das 400-Meter-Hürdenlaufen brachte der Italiener Facelli in der guten Zeit von 54,8 Sekunden an sich. Die beiden Staffeln über 4mal 100-Meter und 4mal 400-Meter beendeten die Franzosen in 41,6 Sekunden und 3:17,4 Minuten.

Mäßige Leistungen bei den Boxkämpfen in der Hindenburg-Kampfbahn

Heros-Berlin schlägt Heros Beuthen mit 7:5

(Eigener Bericht.)

Beuthen, 13. Juli.

Nachdem der bekannte Berliner Boxverein Heros am Sonnabend im überfüllten Saal der Kattowitzer Reichshallen den Klub-Kampf gegen BKS. Kattowitz mit 6:8 in Abwesenheit der angekündigten Kämpfer Hinzmann, Torrey und Sabottke verloren hatte, stellten sich die Berliner Gäste am Sonntag dem Oberschlesischen Mannschaftsmeister Heros Beuthen im Hindenburg-Stadion zum Kampf. In Anbetracht der ungünstigen Witterung muß das Erscheinen von fast 2000 Zuschauern als sehr günstig angesprochen werden. Leider wurden diese restlos enttäuscht, denn

mit ganz geringen Ausnahmen zeigten die Kämpfer im Ring nichts Besonderes.

Viel schlimmer aber war, daß ein Teil der angekündigten Kämpfe nicht ausgetragen werden konnte. Das Publikum machte seinem berechtigten Unwillen zum Schluß der Veranstaltung durch laute Mißfallenskundgebungen Luft. Man kann Heros Beuthen den Vorwurf nicht ersparen, daß die Presse über das Ausbleiben einiger Berliner, die doch bereits am Sonnabend in Kattowitz antraten, nicht unterrichtet wurde. Dieses Verhalten kann sich einmal schwer rächen, denn das Publikum wird sich kaum für sein Eintrittsgeld etwas Derartiges noch einmal bieten lassen. Der Klub-Kampf endete trotz des Fehlens der besten Berliner mit einer 7 : 5-Niederlage von Heros Beuthen.

Zwei Rahmenkämpfe leiteten die Veranstaltung ein. Der erste Kampf zwischen Rudolf und Posttawski endete unentschieden, während im anderen Kampfe Solka seinen Klubkameraden Nietsche nach Punkten schlug. Nach einer kurzen Begrüßung begannen die Hauptkämpfe. Im Fliegengewicht kämpfte Capla, Berlin, gegen Krautwurst II, Beuthen. Der technisch bessere Capla wurde klarer Punktsieger. Im Bantamgewicht trennten sich Christmann, Berlin, und Pannek, Beuthen, unentschieden. Einen knappen Punktsieg errang im Federgewicht Hoppe, Berlin, über Mitulla, Beuthen. Ein überraschend schnelles Ende nahm der Weltergewichtskampf zwischen Lütke, Berlin, und Klarowitz, Beuthen. Lütke gab in der ersten Runde den Kampf wegen einer Augenverletzung auf. Krautwurst I gewann im Leichtgewicht gegen Werner, Berlin, nach Punkten. Dann trafen sich im Mischgewicht die beiden Beuthener Hellfeldt und Matulla. Der Ringrichter brach in der ersten Runde den „Kampf" ohne Entscheidung ab. Der letzte Kampf des Tages brachte die beiden Schwergewichte Ulrich, Berlin und Skowronek, Beuthen, zusammen. Der Beuthener ging nach einem kurzen Schlagwechsel in der ersten Runde zu Boden und ließ sich auszählen. Das Kampfgericht arbeitete einwandfrei.

Schlesische Schwimm-Meisterschaften bei 13 Grad Wassertemperatur

Oberschlesien ohne Titel — Wasserballkawpf nicht entschieden

(Eigene Drahtmeldung)

Bad Warmbrunn, 13. Juli.

Das schöne Bad Warmbrunn in Schlesien war am Sonnabend und Sonntag der Schauplatz der Schwimmwettkämpfe um die Schlesischen Meisterschaften. Durch den plötzlichen Witterungsumschlag blieb leider der erhoffte Propagandaerfolg der Veranstaltung fast vollkommen aus. An beiden Tagen regnete es stark, sodaß die Zuschauer fast ganz ausblieben. **Die Wassertemperatur, die am Sonnabend noch gegen 14 Grad betrug, sank am Sonntag auf etwa 13 Grad;** die Leistungen litten darunter natürlich stark. Infolge der niedrigen Wassertemperaturen wurden die Vorrundenspiele um die Schlesische Wasserballmeisterschaft des Sonntags abgesetzt. Am Sonnaebnd hatte Weddigen, Görlitz, erst nach hartem Kampf gegen den ASV.-Breslau knapp 2:1 (1:0) die Oberhand behalten und der SV. Gleiwitz 1900 siegte gegen den 1. Görlitzer Schwimm-Klub erst im Endspurt 7:4, nachdem die Görlitzer zur Pause 2:1 in Führung gelegen hatten.

In den Meisterschaftswettbewerben gab es im allgemeinen die erwarteten Sieger. Karl Schubert (Borussia-Silesia-Breslau) war in den drei Freistilstrecken nicht zu schlagen.

Im 100-Meter-Kraulschwimmen überraschte der zweite Platz von Richter (Neptun-Gleiwitz).

Die beiden Hauptstaffeln (Kraulstaffel 4mal 100 Meter) und Lagenstaffel holte sich Borussia-Silesia sicher. In der Lagenstaffel fanden die Borussen keinen Gegner und in der Kraulstaffel siegte im scharfen Kampf um den zweiten Platz der SC. Liegnitz vor Gleiwitz 1900. Im Rückenschwimmen siegte Deutsch (Borussia-Silesia). Die Breslauer Farben kamen durch Leenen (Borussia-Silesia) noch einmal im 200-Meter-Brustschwimmen zum Erfolge, da Weigmann (Gleiwitz 1900) wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht antrat. Im Kunstspringen siegte überraschend glatt Sowa (Weddigen-Görlitz) vor Lorenz-Salzbrunn. **Der Mehrkampfmeister Foest (ASV. Breslau) versagte und mußte sich mit dem dritten Platz begnügen.**

Bei den Damen brachte Frl. Emrich (NSV. Breslau) eine Ueberraschung, indem sie Frl. Riccius-Görlitz im 100-Meter-Kraulschwimmen niederrang.

Im Damen-Jugend-Kraulschwimmen 100 Meter siegte die Beuthnerin Kotulla in der guten Zeit von 1:25,4 Min. und stellte damit eine neue Rekordzeit für die Damen auf.

Altmeister Bathe (ASV. Breslau) siegte sicher im 50-Meter-Brustschwimmen für alte Herren. In den Rahmenwettbewerben wurde im großen und ganzen guter Sport geboten. Alle Leistungen litten aber — wie eingangs erwähnt — unter der Kälte.

Meisterschaftsergebnisse

Bruststaffel 4mal 200 Meter: 1. ASV. Breslau 13:40,5 Min. im Alleingang. **Rückenschwimmen für Damen 100 Meter:** 1. Frl. Riccius (Weddingen Görlitz) 1:37,6 Min.; 2. Postler (SC. Liegnitz) 1:37,9 Min.; 3. König (NSV. Breslau) 1:49 Min. **Herren-Kraulschwimmen 400 Meter:** 1. Karl Schubert (Borussia-Silesia Breslau) 5:36,8 Min.; 2. Ullrich (Bor.-Sil. Breslau) 6:03,6 Min.; 3. Krause (SC. Liegnitz). **100-Meter-Rückenschwimmen für Herren:** 1. Deutsch (Bor.-Sil. Breslau) 1:20,5 Min.; 2. Kratzel (SV. Gleiwitz 1900) 1,25,8 Min.; 3. Günther (SV. Neustadt) 1:28,8 Min. **Brustschwimmen für Damen: 200 Meter:** 1. Frl. Tscheuschner (SC. Liegnitz) 2:42 Min.; 2. Kothe, Freiburg, 3,47 Min.; 3. Frl. König (NSV. Breslau). **200-Meter-Kraulschwimmen für Herren:** 1. Karl Schubert (Bor.-Sil. Breslau) 2:29,2 Min.; 2. Ullrich (Bor.-Sil. Breslau) 2:38,8 Min.; 3 Boddin (ASV. Breslau) 2:42,3 Min. **Brustschwimmen 200 Meter für Herren:** 1. Leenen (Bor.-Sil. Breslau) 3:38 Min.; 2. Richter (Neptun Gleiwitz) 3:09,6 Min.; 3. Grosser, Salzbrunn. **100-Meter-Kraulschwimmen für Damen:** 1. Frl. Emrich (NSV. Breslau) 1:28,4 Min.; 2. Frl. Riccius, Görlitz, 1:29,6 Min.; 3. Frl. Postler, Liegnitz. **Bruststaffel für Damen 3mal 100 Meter:** 1. NSV. Breslau 5:00,9 Min.; 2. SC. Liegnitz 5:14,7 Min.; 3. Borussia-Silesia Breslau. **100-Meter-Kraulschwimmen für Herren:** 1. Karl Schubert (Bor.-Sil. Breslau) 1,04 Min.; 2. Richter (Neptun Gleiwitz) 1:06,2 Min.; 3. Ullrich (Bor.-Sil. Breslau). **Bruststaffel 3mal 100 Meter für Vereine ohne Winterbad:** 1. SV. Salzbrunn 4:44 Min.; 2. SV. Oppeln 4,45,2 Min. **Kunstspringen für Damen:** 1. Frl. Bräuer (Weddingen Görlitz) Platzziffer 7. 2. Frl. Eichmann (SV. Gleiwitz 1900) Platzziffer 9. 3. Frl. Voigt, Görlitz, Platzziffer 14. **4mal-100-Meter-Kraulstaffel für Herren:** 1. Borussia-Silesia Breslau 4:40,8 Min.; 2. SC. Liegnitz 4:54,2 Minuten; 3. Gleiwitz 1900 4,54,4 Min. **Lagenstaffel** (100-Meter Rücken-, 200 Meter Brust- 100-Meter-Kraulschwimmen): 1. Borussia-Silesia Breslau kampflos zugesprochen. **Kunstspringen für Herren:** 1. Sowa, Görlitz, Platzziffer 8. 2. Lorenz, Salzbrunn, Platzziffer 9.

Rahmenwettbewerbe

Damenjugendbruststaffel 3mal 100 Meter: 1. ASV. Breslau 5:51 Min. Alleingang. **Herren-Brustschwimmen 100 Meter** (Klasse IIb): 1. Jaron (Gleiwitz 1900) 1:29,2 Min.; 2. Petschik (Gleiwitz 1900) 1:32,6 Min. **Jugend-Rückenschwimmen 100 Meter:** 1. Foest (ASV. Breslau) 1:32,2 Min.; 2. Wasner (NSV. Breslau). **Jugend-Lagenstaffel 3mal 100 Meter:** 1. ASV. Breslau 4:12,5 Min.; 2. Bor.-Sil. Breslau 4:22,2 Min. **Damen-Brustschwimmen 100-Meter-Klasse IIb:** 1. Frl. Hübner, Liegnitz, 1,48,9 Minuten; 2. Frl. Günther, Löwenberg, 1:49,7 Min. **Gauoffene Lagenstaffel 3mal 100 Meter:** 1. SC. Neusalz 4:23,7 Min.; 2. Hirschberger SC. 4:45 Min. **Jugend-Kraulschwimmen 100 Meter:** 1. Wille (Neptun Gleiwitz) 1:08,9 Min.; 2. Besoke (ASV. Breslau) 1:13,4 Min.; 3. Müller (Neptun Gleiwitz) 1:14,3 Min. **Damen-Jugend-Brustschwimmen 100 Meter:** 1 .Frl. Selck (Poseidon Beuthen) 1:44,8 Min.; 2. Frl. Hendriok (Bor.-Sil. Breslau) 1:50,2 Min. **Jugend-Brustschwimmen 100 Meter:** 1. Batschik (Bor.-Sil. Breslau) 1:28,4 Min.; 2. Kiesewetter (ASV. Breslau) 1:29,4 Min. **Damen-Jugend-Kraulschwimmen 100 Meter:** 1. Frl. Kotulla (Pos. Beuthen) 1:25,4 Min.; 2. Frl. Richter (ASV. Breslau) 1:31,6.

Die neuen Faustballmeister im Oberschlesischen Turngau

In allen Klassen Ratiborer Siege

Der Oberschlesische Turngau, der die Bezirke Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen und Ratibor umfaßt, brachte unter der Leitung des Gauspielwarts Kantner, Beuthen, auf dem Jahn-Stadion in Gleiwitz seine Meisterschaftsspiele im Faust- und Schlagball zur Durchführung. Trotz des kalten Wetters verfolgten zahlreiche Zuschauer die zum Teil spannenden Kämpfe. Das größte Interesse richtete sich auf die Meisterschaft der Männer, in der es hervorragende Treffen gab. **Keinem Verein gelang es, ohne Niederlage davonzukommen.** Das schönste Spiel gab es zwischen ATV. Gleiwitz und TV. Jahn Beuthen 33 : 34. Hierbei wurde sehr oft minutenlang ohne Fehler gespielt. Die Beuthener hatten sich durch den knappen Sieg für den Endkampf qualifiziert und trafen hier auf den TV. Hoffnung Ratiborhammer. In diesem Spiel lagen die Beuthener bis nach Halbzeit mit fünf Punkten in Führung, doch verloren sie in der Folge ihre Nerven und leisteten sich die größten Schnitzer. Die Ratiborer siegten daher noch ziemlich hoch 34 : 26. Bei den Alten Herren und Frauen wurde ATV. Ratibor Meister. **Die** einzelnen Ergebnisse waren:

Männer: TV. Hoffnung Ratiborhammer — TV. Jahn Beuthen 32 : 22, MTV. Friesen Beuthen — ATV. Gleiwitz 42 : 34, TV. Jahn Beuthen — MTV. Friesen Beuthen 45 : 37, ATV. Gleiwitz — TV. Hoffnung Ratiborhammer 39 : 31, TV. Hoffnung Ratiborhammer — MTV. Friesen Beuthen 40 : 30, TV. Jahn Beuthen — ATV. Gleiwitz 34 : 33, TV. Hoffnung Ratiborhammer — TV. Jahn Beuthen 34 : 26.

Frauen: TV. Jahn Beuthen — ATV. Hindenburg 58 : 56, ATV. Ratibor — TV. Jahn Beuthen 55 : 41, ATV. Hindenburg — ATV. Ratibor 32 : 36.

Alte Herrenklasse (30—40 Jahre): ATV. Ratibor — ATV. Hindenburg 52 : 37, ATV. Hindenburg — TV. Jahn Beuthen 66 : 36, ATV. Ratibor — TV. Jahn Beuthen 51 : 30.

Jugend: TV. Hoffnung Ratiborhammer — TV. Heinitzgrube Beuthen 45 : 34.

ATV. Mikultschütz Gaumeister im Schlagball

TV. Borsigwerk verliert 6:27 (0:12) gegen den Kampfspielmeister

Die beiden Vereine traten wie schon seit Jahren am Sonntag im Endspiel gegeneinander an. Bisher war die Meisterschaft immer erst nach schärfstem Kampfe entschieden worden. Diesmal galt der Kampfspielsieger ATV. Mikultschütz als ausgesprochener Favorit, doch hatte man mit einem starken Widerstand des Gegners gerechnet. An die augenblickliche Form der Mikultschützer reichte Borsigwerk aber bei weitem nicht heran. **Lange, bis acht Minuten vor Schluß, blieb Borsigwerk überhaupt ohne Punkt.** Trotz des starken Windes war der Sieger sehr schlagsicher gewesen und brachte es bis zu einem beträchtlichen Vorsprung. Borsigwerk warf zwar mehrere Male ab, kam im Mal jedoch bei der Aufmerksamkeit des Gegners zu keinem Lauf. Erst ein Fehler des rechten Mittelspielers von Mikultschütz ließ sie ein paar Minuten vor Schluß die ersten Läufe erzielen. Viel zu retten war aber nicht mehr.

Italien Europasieger im Daviscup

Die Japaner mit 3:2 geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

Genua, 13. Juli.

Das Schlußspigel der Davispokal-Europazone in Genua zwischen Italien und Japan wurde nach einem erbitterten Ringen von Italien knapp mit 3:2 gewonnen, das sich durch seinen Meister de Morpurgo am Sonntag den entscheidenden Punkt holte. Am härtesten umkämpft war das Doppelspiel am Sonnabend. Erst nach fünf Sätzen siegten die Italiener de Morpurgo/Gaslini über die Japaner Harada/Abe. Der japanische Spitzenspieler Harada gestaltete auch seinen zweiten Kampf am Sonntag gegen de Stefani zu einem Erfolge, doch Ohta war im Schlußspiel de Morpurgo nicht gewachsen. Italien wird nunmehr in Paris auf den Sieger der amerikanischen Zone, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, stoßen. Der Gewinner dieses Kampfes hat im Endspiel gegen den Verteidiger Frankreich ebenfalls in Paris anzutreten.

Deutschlands Wasserballmannschaft geschlagen

Belgien siegt 3 : 2

(Eigene Drahtmeldungen)

Antwerpen, 13. Juli.

Nach ihrem großen Erfolge über Frankreichs Wasserballspieler war die deutsche Sieben mit großen Hoffnungen zum Länderkampf gegen Belgien nach Antwerpen entsandt worden. Die deutsche Mannschaft, die in der gleichen Aufstellung wie vor acht Tagen gegen Frankreich spielte, konnte jedoch die im Vorjahre von den Belgiern bezogene 2 : 3-Schlappe nicht wettmachen, denn die Belgier behielten nach durchaus verteiltem Spiel auch diesmal knapp mit 2 : 1 die Oberhand, nachdem die Seiten bei der Halbzeit noch 1 : 1 gewechselt worden waren. Die Bilanz der bisher ausgetragenen acht Wasserballspiele mit Belgien weist aber trotz der letzten beiden Niederlagen immer noch einen Aktivposten für Deutschland auf. Fünfmal war Deutschland, dreimal Belgien siegreich.

Mitropa-Pokalspiele in Prag und Budapest

FTC. Budapest schlägt Slavia Prag 1 : 0

Das Mitropapokalspiel FTC.-Budapest gegen Slavia Prag in Budapest endete mit einem 1:0-Siege der Ungarn. Das Tor entstand aus einem von Takacs verwandelten Elfmeter.

Sparta Prag schlägt Vienna Wien 2 : 1

Sparta Prag spielte um den Mitropa-Pokal gegen Vienna Wien vor 20 000 Zuschauern. Bis zur Halbzeit war die Vienna im Felde leicht unterlegen, doch gab es vorerst noch keine Tore. Sparta kam durch Silmy kurz nach der Halbzeit zum ersten Treffer, jedoch glich Gschweidl aus. Drei Minuten vor Schluß war es dann der neue, erst vor kurzem aus Belgien angekommene Mittelstürmer Raine, der für Sparta den Sieg durch einen zweiten Treffer sicherstellte.

„Amicitia" zweimal geschlagen

Die Sensation der Alsterregatta in Hamburg

Der erste Tag der Großen Hamburger Ruderregatta auf der Alster stand im Zeichen des **Berliner Ruder-Clubs, der das Kunststück fertig brachte, die in diesem Jahre ungeschlagene Meistermannschaft von Amicitia Mannheim gleich zweimal zu besiegen.** Die erste Niederlage lernten die Mannheimer im Vierer um den Hammonia-Preis kennen, den der Berliner Club durchweg führend sicher mit eineinhalb Längen an sich brachte. Bei 1500 Meter rückte Amicitia zwar bedrohlich auf, aber dem scharfen Endkampf des Clubs hatten sie nichts entgegen zu setzen. Fast den gleichen Verlauf nahm der Vierer o. St. um den Kaiser-Preis. Auch hier lag der Club, im 33er Schlag rudernd, fast durchweg eine Länge vor Amicitia und im Ziel betrug der Abstand der beiden Boote sogar zwei Längen. Ein äußerst knappes Ende nahm der Alsterpokal-Einer, den der Deutsche Meister Gerhard Boetzelen vom Berliner RC. mit kaum sichtbarem Vorsprung gegen den Magdeburger Gerhard von Düsterl aus dem Feuer riß. Der Zeitunterschied betrug nur eine fünftel Sekunde.

Umfangreiches Schadenfeuer in Würbitz

Zwei Wohnhäuser und eine Scheune ein Raub der Flammen

(Eigener Bericht.)

Kreuzburg, 14. Juli.

In den Vormittagsstunden brach bei dem Häusler Sroka in Würbitz ein Brand aus, der rasend um sich griff und in kurzer Zeit das Wohnhaus in Asche legte. Leider wurden die Löscharbeiten durch den großen Wassermangel sehr erschwert. Durch den Funkenflug wurde auch das Haus der Stellenbesitzerin Großler vom Feuer ergriffen, das sich auch auf die Schenne und Stallungen ausdehnte. Alle Gebäude wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden ist für beide Besitzer umso beträchtlicher, da sie nur gering versichert sind.

Gleiwitz

* **Bezirksübungsstunde im Turnen.** Am Sonntag hielt der 2. Bezirk des Oberschlesischen Turngaues in Gleiwitz eine Uebungsstunde für Männer in der Turnhalle Schröterstraße ab. Mit Ausnahme von zwei Vereinen waren alle Vereine des Bezirks vertreten. Um ½10 Uhr nahm unter Leitung von Gauoberturnwart Kalytta die Uebungsstunde ihren Anfang. In flotter Reihenfolge wurden die Pflichtübungen für das im August abzuhaltende Bezirksturnfest durchgeturnt. Anschließend erfolgte ein Freiübungsturnen. Ein Mannschaftsturnen und anschließendes Kürturnen bildeten den Schluß der Turnstunde. Der Gauturnrat war durch Gauvertreter Prokurist Böhme vertreten.

* **Ferien des Kreisausschusses.** In der Zeit vom 21. Juli bis 1. September geht der Kreisausschuß des Landkreises Tost-Gleiwitz in die Ferien. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung nur in eigenen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

* **Straßensperrung.** Der Weg nach Jaschkowitz wird von sofort ab für den gesamten Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr gesperrt, da der Weg neu befestigt wird. Jaschkowitz ist nur von Karchowitz bezw. von Lubie aus zu erreichen.

* **Fälligkeit der Kammerbeiträge.** Die Ortsbehörden des Landkreises Tost-Gleiwitz sind aufgefordert worden, die Handwerkskammerbeiträge bis zum 1. August einzuziehen und an die Kreiskommunalkasse abzuführen. Erhoben werden als Grundbetrag 9 Mark für jeden Handwerksbetrieb und 38 Prozent von dem festgesetzten Gewerbesteuergrundbetrage nach dem Ertrage. Für verspätete Zahlungen sind Verzugszinsen zu entrichten.

Hindenburg

* **Verein ehemaliger Jäger und Schützen.** Im Monatsappell am Sonnabend bei Vogt gedachte der Vorsitzende Hadrossek in ehrender Weise des verstorbenen Mitgliedes Forstmeisters a. D. Hübner und teilte mit, daß seine sterbliche Hülle im Erbbegräbnis zu Oswitz bei Breslau beigesetzt worden sei. Das von dem Fürsten von Pleß dem Verein geschenkte Elfendergeweih hat einen Ehrenplatz im Vereinslokal bekommen. Schriftführer Cygan berichtete alsdann über die letzte Kreiskriegerverbandssitzung, in der u. a. beschlossen wurde, außer 40 Mitgliedern auch noch die Kyffhäuserkapelle mit dem Tambourkorps zum Kriegertag nach Liegnitz am 31. August zu entsenden, wenn sich alle dem Verbande angehörenden Vereine entschließen würden, je 5 Mark dazu beizutragen. Der Beschluß hierüber wurde bis zum nächsten Appell ausgesetzt. Der Vorsitzende machte bekannt, daß außer dem Verein ehemaliger Jäger und Schützen auch der Gardeverein und der Kriegerverein Delbrück eine Plakette für 25jährige Zugehörigkeit zum Kyffhäuserbunde erhalten haben und diese vom Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes, Hauptmann Halbach, beim letzten Gardetag an die Fahnen geheftet wurden. Kamerad Schettel berichtete alsdann eingehend über den im Juni in Glogau stattgefundenen Bundestag. Die Versammlung beschloß, den Hubertustag im November diesmal recht festlich zu begehen. Auch soll am 3. August ein Ausflug nach Zernik unternommen werden. Der nächste Monatsappell findet am 9. August statt.

Ratibor

* **Verfassungsfeier.** Die öffentliche Verfassungsfeier des Stadt- und Landkreises Ratibor findet am 11. August, abends 8 Uhr, im großen Saale des Deutschen Hauses statt. Die Festrede hierbei wird Chefredakteur Dr. Trimborn halten. Außerdem wird die Feier von Liedern der Gesangvereine des Gaues 7 sowie von Freiübungen und Geräteturnen, ausgeführt von der Turngemeinde Ratibor, umrahmt sein.

* **Vom Stadtverband für Leibesübungen.** Als Abschluß der Verfassungswettkämpfe am 10. August wird Handelsschuldirektor Dr. Petzold im Schützenhause einen Vortrag über die „Rheinlandbefreiung" halten. — Ein Lehrgang im Fußball findet vom 18. August bis zum 30. August statt.

* **Ein Meisterschütze.** Bei dem in den Tagen vom 6. bis 10. Juni in Schweidnitz abgehaltenen Schlesischen Bundesschießen ging Steuer-Assistent Melotta, Vorstandsmitglied der priv. Schützengilde Ratibor, auf der Festscheibe als Ringmeister hervor.

Kreuzburg

Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Lasotta verläßt die Stadt

In diesen Tagen verläßt der langjährige Polizeikommissar a. D. Lasotta die Stadt. Der Scheidende hatte sich in den letzten Jahren besonders aktiv in der hiesigen kommunalen Selbstverwaltung betätigt. Als Abgeordneter der Zentrumspartei war er zum Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter gewählt worden. Dieses Ehrenamt verwaltete er zwei Wahlperioden hindurch mit regem Eifer und in einwandfreier und gerechter Weise.

*

* **Generalversammlung der Kaltblutzuchtgenossenschaft.** Am Sonntag findet in Schönwald eine Generalversammlung der dortigen Kaltblutzuchtgenossenschaft statt.

* **Freitod eines Minderjährigen.** In den Vormittagsstunden beging ein 16 Jahre alter Bäckerlehrling, der beim Bäckermeister Meister beschäftigt war, Selbstmord durch Erhängen. Der Grund zu dieser Tat ist vollkommen ungeklärt.

* **Einbrecher auf dem Lande.** Nachts brachen Diebe in die Gastwirtschaft des Gasthausbesitzers Kroll in Donnersmarck ein und stahlen Spirituosen, Rauch- und Fleischwaren. Auch die Ladenkasse erbrachen sie und erbeuteten das darin befindliche Wechselgeld. In der gleichen Nacht versuchten die Täter in der Gastwirtschaft von Gumnior einzubrechen, wobei sie aber gestört wurden. Obwohl die zuständigen Landjägereibeamten bald die Verfolgung der Einbrecher aufnahmen, konnte sie bisher nicht gefaßt werden.

Oppeln

* **Neuer Innungsvorstand bei der Fleischerinnung.** Die hiesige Fleischerinnung wählte an Stelle des bisherigen Obermeisters Wystrach Fleischermeister Paul Hertel zum Obermeister und Fleischermeister Cecior zum 2. Vorsitzenden.

* **Aus den Vereinen.** Der Marineverein hielt unter Vorsitz von Kaufmann Haike eine Versammlung im Zunftkeller ab. Als Vertreter zum Marinebundestag in Karlsruhe in Baden wurde der 2. Vorsitzende gewählt. — Die Brieftaubenreisevereinigung Oppeln veranstaltete einen Brieftaubenwettflug von Bebra nach Oppeln über 600 Kilometer. Mit Preisen wurden ausgezeichnet: Sczakiel, Oppeln; Smolin, Follwark; Czichon, Malapane, Rumpel, Brieg; Teschner, Malapane; Pandel, Groß Strehlitz; Buchte, Malapane; Scholtyssek, Oppeln; Wistup, Oppeln; Preisner, Oppeln; Urban, Ujest; Pfarrer Schwarz, Schnellewalde; Hansel, Neiße; Höhn, Ottmachau, und Konzolla, Oppeln.

Beginn der Gerichtsferien

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September. Während der Gerichtsferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind Strafsachen, Arrestsachen und einstweilige Verfügungen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter oder Untermieter wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung von Wohnungen oder wegen Zurückhaltung von eingebrachten Sachen, arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, Alimentenklagen, aber nicht Unterhaltungsansprüche von ehelichen Kindern oder Ehegatten, Regreßansprüche aus Scheck- und Wechselansprüchen, auch wenn nicht im Wechselprozeß geklagt wird; Streitigkeiten über Fortsetzung eines angefangenen Baues, Streitigkeiten wegen Störung elektrischer Anlagen. Aber auch andere Sachen, zum Beispiel Zahlungsbefehle, hat das Gericht zu Feriensachen zu erklären, wenn der Kläger in der Klageschrift dies ausdrücklich beantragt.

Abu Beckers Kampf ums Recht der Junggesellen

Herr W. A. Becker (Abu Becker), Diplom-Ingenieur in Berlin-Charlottenburg 2, braucht wohl nicht mehr besonders vorgestellt zu werden. Noch vor wenig Wochen ging ja die Nachricht von seinem Prozeß, den er gegen die Reichspost angestrengt hat — Objekt zwanzig Reichspfennige! — durch den gesamten deutschen Blätterwald.

Dieses Mal ist etwas in der Sache Aehnliches von Herrn Abu Becker zu vermelden, jedoch hat sich der Wert des Streitobjekts inzwischen um ein Beträchtliches erhöht.

Im sommerlichen Briefeinlauf des Reichsfinanzministeriums am Wilhelmplatz 1 zu Berlin befand sich dieser Tage folgende Epistel:

Einschreiben!

An S. E. den Herrn
Reichsminister der Finanzen
Berlin W 66
Wilhelmplatz 1.

Betrifft: Ledigensteuer.

Wie ich der Tagespresse entnommen habe, beabsichtigt die Reichsregierung, Ihrem Vorschlage zufolge dem Reichstage ein Gesetz zu unterbreiten, auf Grund dessen in Zukunft ein Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen erhoben werden soll.

Ich fühle mich verpflichtet, Sie darauf hinzuweisen, daß mir eine solche Steuer unvereinbar mit dem Art. 109, Abs. 1 der „Verfassung des Deutschen Reichs" vom 11. August 1919 zu sein scheint, und daß ich infolgedessen, sofern das fragliche Gesetz nicht mit verfassungsändernder Mehrheit beschlossen werden sollte, den ordentlichen Rechtsweg gegen den Reichsfiskus zur Wahrung meiner staatsbürgerlichen Rechte zu beschreiten gezwungen wäre. Mit Hinblick auf die grundsätzliche Bedeutung der strittigen Frage würde ich — im gegebenen Falle natürlich nur — eine solche Form der Klage wählen, die eine Ueberprüfung meines Klagebegehrens durch das Reichsgericht möglich machen würde.

Abschrift dieses Schreibens werde ich dem Büro des Herrn Reichspräsidenten, dem Herrn Reichskanzler, dem Herrn Reichsminister der Justiz und sämtlichen im Reichstage vertretenen Parteien zugehen lassen.

Ich zeichne mit der Versicherung meiner persönlichen Hochachtung

gez. W. A. Becker.

Im Reichsfinanzministerium hat man keinen kleinen Schreck bekommen, als man erfahren hat, daß Herr Abu Becker den Kampf um die Ledigensteuer auf sein Panier geschrieben hat, denn man weiß aus seinem Vorgehen gegen die Reichspost, daß es bei ihm nicht bei der leeren Geste bleibt, sondern daß er seinen Ankündigungen die Tat, oder besser gesagt: die Klage folgen läßt. Sicherlich wird Abu Becker aus den Kreisen der Junggesellen riesigen Zulauf bekommen, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß der vehementen Angriffslust der Sturmkolonne Becker der Entwurf zum Ledigensteuer-Gesetz zum Opfer fällt.

Vermahlungszwang für Inlandweizen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 14. Juli. In der dritten Beratung des Gesetzes über die Fälligkeit der Aufwertungshypotheken wird das Wort nicht verlangt. Präsident Löbe stellt die Abstimmungen wegen der schlechten Besetzung des Saales zurück. Es folgt die zweite Beratung der Vorlage, durch die der **Vermahlungszwang für Inlandsweizen zur dauernden Einrichtung** gemacht wird.

Abg. Frau Wurm (Soz.) beantragt die sofortige Aufhebung des Vermahlungszwanges, der zu einer Verteuerung des Brotes führe.

Reichsernährungsminister Schiele erklärt, er werde vor Festsetzung der Vermahlungsquote den Volkswirtschaftlichen Ausschuß hören.

Das Gesetz wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten in dritter Beratung angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzes über den endgültigen **Reichswirtschaftsraat.**

Abg. Everling (Dnat.) erklärt, die Deutschnationalen würden die Vorlage ablehnen, da sie keine Reform des Wirtschaftsparlaments bringe, sondern das bisherige System verewige.

Aus Oberschlesien und Schlesien

15 000—20 000 Personen erweisen die letzte Ehre

Die Trauerfeier in Hausdorf

(Telegraphische Meldung)

Hausdorf, 14. Juli. Bereits in der 6. Morgenstunde strömten die Massen derjenigen, die den Opfern der Katastrophe in der Wenceslausgrube die letzte Ehre erweisen wollten, aus allen Gegenden des Waldenburg-Neuroder Bezirks hier zusammen. Ihre Zahl wird auf 15 000 — 20 000 geschätzt. Fast unübersehbare Reihen von Automobilen brachten Angehörige sowie Vertreter der Behörden und Körperschaften zum Friedhof. Für die Reichsregierung war Staatssekretär Dr. Geib und für die preußische Staatsregierung Oberberghauptmann Flemming anwesend. Ferner waren anwesend Oberpräsident Lüdemann mit den beiden Regierungspräsidenten von Breslau und Liegnitz, der Vertreter des Kardinals Bertram, Domvikar Prälat Lange, der Breslauer General-Superintendent Dr. D. Schian, Reichstagspräsident Löbe, der Schlichter der Provinz Niederschlesien, Oberpräsindent z. D. Philipp, der Vorsitzende des Provinziallandtages und der Präsident des Landesarbeitsamtes von Niederschlesien.

Um 8 Uhr begann

die Trauerfeier,

die nahezu zwei Stunden dauerte, mit einer Trauermusik der Bergmannskapellen des Waldenburg-Neuroder Bezirks. Darauf zelebrierte der erzbischöfliche Generalvikar Dittert eine Messe, an die sich ein großes Requiem anschloß. Die Trauerreden wurden von den katholischen und den evangelischen Ortsgeistlichen gehalten. Mit dem Chorgesang der vereinigten Gesangvereine: „Da unten ist Friede", dem Grabgesang des Bergmannes, wurde die von vielen Schmerzensschreien unterbrochene Feier beendet.

Während der Feier brachen viele Angehörige ohnmächtig zusammen. Nicht weniger als 50 Personen mußten in der dem Friedhof gegenüber als Lazarett eingerichteten Scheune behandelt werden.

Einige Fälle waren sogar ernster Natur. Auf den Zugangsstraßen zum Friedhof hatten die Neuroder Vereine Aufstellung genommen. An ihnen vorbei wurden die auswärtigen Toten in ihre Heimatsgemeinden übergeführt. Die Särge wurden auf Lastkraftwagen, die mit Trauerflor geschmückt waren, befördert, während die Angehörigen in Autos folgten. In vier unübersehbaren Zügen folgten die Freunde und die Bekannten der Verstorbenen. Noch am Sonntag nachmittag erfolgte die Beisetzung in den verschiedenen Heimatsorten. In Hausdorf gab es nur wenig Menschen, die nicht in Trauerkleidung waren.

Provinzialtag der oberschlesischen Hausbesitzer

(Eigener Bericht)

Neustadt, 14. Juli.

Am 12. und 13. Juli fand in Neustadt die 2. Oberschlesische Provinzial-Verbandstagung der Haus- und Grundbesitzervereine statt, die außerordentlich stark besucht war. Die Tagung begann mit einer Vorstandssitzung und einer Vertreterversammlung. Aus dem Jahresbericht ersah man, daß im Verein eine recht eifrige Tätigkeit herrschte. In Kürze dürfte die Zusammenfassung des gesamten oberschlesischen Hausbesitzes in einem großen Verbande erfolgt sein. Die Wahl des Vorstandes ergab Wiederwahl des alten Gesamtvorstandes. Als nächster Tagungsort wurde Oppeln festgelegt.

Am Sonnabend hatte am Abend ein gut besuchter Begrüßungsabend stattgefunden, in dem ein reichhaltiges Programm zur Abwicklung kam.

In der öffentlichen Versammlung, die am Sonntag vormittag 11 Uhr stattfand, bemerkte man u. a.: Staatssekretär a. D. Moesle, Bürgermeister Dr. Ratsmann. Vorträge hielten Landtagsabgeordneter Haase, Liegnitz, Staatsrat a. D. Moesle und Verbandssyndikus Leky. Nach Schluß wurden zwei Entschließungen angenommen, in denen die Wünsche des Verbandes zum Ausdruck kamen und in denen gegen die fortgesetzte Erhöhung der Reallasten Protest eingelegt und energische Sparmaßnahmen gefordert wurden.

Was sind Naturdenkmäler?

Die Frage, was Naturdenkmäler sind, kann sich jeder leicht beantworten, wenn er in einem oberschlesischen Walde wandert. Er findet mitten im Nadelwalde auf einmal prachtvolle starke Eichen oder Buchen. Es sind das Reste des früheren Eichen-Kiefernmischwaldes, und jeder wird es verstehen, wenn der Naturfreund, der Landschaftskundler, der Forstmann diese Denkmäler früheren Waldbestandes zu schützen sucht. — Recht selten findet man in den oberschlesischen Wäldern — im Industriebezirk überhaupt nicht mehr — Wacholdersträucher. Da kommen wir im Gebiet des Malapane- und Stoberwaldlandes manchesmal in Jagen, die einen starken Wacholderbestand aufweisen. Auch hier haben wir es mit einem Naturdenkmal zu tun, und jeder Forstbeamte, jede Verwaltung hat Verständnis dafür, wenn dieses Naturdenkmal rechtlich gesichert werden soll. — Häufig finden wir mitten im Walde große Blöcke, die in der Eiszeit durch die Gletscher aus dem hohen Norden hergeschleppt worden sind. **Diese Denkmäler urältester Zeiten, jener Zeiten, wo der Mensch erst anfing, Norddeutschland zu bevölkern, sollte man in ihrer Ursprünglichkeit belassen.** Und wenn man an einem Platze, wie das in einem Walde bei der Malapane der Fall ist, eine größere Anzahl von Blöcken vorfindet, die in einer gewissen Ordnung aufgestellt zu sein scheinen, so **kommt man unwillkürlich auf den Gedanken, ob es sich hier nicht um Spuren alter Bauten des urgeschichtlichen Menschen handelt.**

Wer denkwürdige Bäume, eigenartige Baum- oder Strauchbestände, einzelstehende Irrblöcke oder Stellen mit größeren Blockansammlungen auf seinen Wanderungen findet, der wolle sie der Provinzialstelle für Naturdenkmalpflege in Oberschlesien, Professor Eisenreich, Gleiwitz, Raudener Straße 28, Fernruf 4995, anmelden. Diese wird Sorge dafür tragen, daß, im Benehmen mit den betreffenden Behörden oder Verwaltungen, diese Naturdenkmäler den notwendigen Schutz erhalten.

Der neue Beuthener Bürgerschützenkönig

Schneidermeister Wittek erringt die höchste Würde

(Eigener Bericht)

Beuthen, 14. Juli.

Am Sonntag nachmittag marschierten die Mitglieder der Beuthener Bürgerschützengilde wieder mit der Musik an der Spitze durch die Straßen der Stadt nach dem Schießwerder, in dem das am vergangenen Sonntag begonnene Königschießen mit der Verkündung der Sieger seinen Abschluß fand. Das kühle Wetter hatte zwar die Zahl der Besucher auf der Festwiese etwas beeinträchtigt, auf die Feststimmung der Schützenkameraden aber keinen Einfluß auszuüben vermocht. Bald nach Ankunft des Festzuges waren die Schießstände belagert, und ununterbrochen wurden die Scheiben beschossen, während auf der Festwiese die Kapelle der Karsten-Zentrum-Grube konzertierte. Um 6 Uhr wurden die Scheiben eingezogen. Das Ergebnis war folgendes:

a) Stammgilde:

Schneidermeister Hans Wittek, Schützenkönig,
Platzmeister Sopott, rechter Marschall,
Klempnerobermstr. und Stadtv. E. Kandelko, linker Marschall,
Restaurateur Suchan, Vogelkönig.

b) Jungschützenabteilung:

Alfons Kokott, Schützenkönig,
Max Brzezinka, rechter Marschall,
Willy Seidel, linker Marschall,
Kurt Slottnik, Vogelkönig.

Die Verkündung der neuen Würdenträger der Stammgilde nahm der Vorsitzende der Gilde, Malermeister Denke, vor und die der Jungschützen-Abteilung Gildenkassierer, Bäckermeister Kalus. Obmann Popalla von der Jungschützenabteilung gedachte in einem Schlußwort des tragischen Todes der im Beruf verunglückten Bergleute auf Kurtschacht bei Neurode, worauf eine kurze Zeit feierliche Stille eintrat. Dann brachte er auf den neuen Würdenträger ein dreifaches „Gut Schuß!" aus. In geschlossenem Zuge und mit der Musik an der Spitze wurden die neuen Würdenträger in die Stadt geführt. Mit einem Kommers im Schießwerder endete das in allen seinen Teilen gut verlaufene Königschießen der Beuthener Bürgerschützengilde.

Schlesische Pfadfinder in Stockholm

Auf Großfahrt in Schweden

Ueber 100 schlesische Pfadfinder des Deutschen Pfadfinderbundes, der größten deutschen Pfadfinderorganisation, befinden sich zur Zeit anläßlich einer Schwedenfahrt in Stockholm. Bei ihrer Ankunft hielten sie zusammen mit den schwedischen Pfadfindern in Gegenwart schwedischer Offiziere und des Kanzlers der deutschen Gesandtschaft in der Ritterholmskirche als Ausdruck der inneren Verbundenheit der beiden blutsverwandten Völker eine Feier ab. Darauf legten die deutschen Pfadfinder am Grabe Karls XII. einen Kranz mit den schwedischen und deutschen Farben nieder. Der schwedische Major Schürer von Waldheim sprach über das Leben und das Werk Karls XII., der für die schwedischen Jungen die gleiche Bedeutung habe wie Friedrich der Große für die Deutschen. Der Adjutant Karls XII. ist in Pitschen in Oberschlesien bestattet. Im Anschluß an die Kranzniederlegung erfolgte ein Vorbeimarsch mit gesenkten Wimpeln vor dem Grabe der in diesem Jahre verstorbenen Königin Viktoria, die als geborene Deutsche während und nach dem Weltkrieg als Leiterin des schwedischen Hilfswerks viel Gutes für das deutsche Volk getan hat. Am Abend besuchten unsere Pfadfinder das große Nationallager der schwedischen Pfadfinder. Hier im Lager wie auch beim geschlossenen Auftreten in Schwedens Hauptstadt wurden die deutschen Jungen überall herzlich begrüßt. Von Stockholm aus gehen die deutschen Pfadfinder dann in vier verschiedenen Gruppen auf Fahrt durch Schweden bis hinauf nach Finnland, um am Ende der großen Ferien wieder zurückzukehren. (An der Schwedenfahrt nehmen auch die drei Horste des Industriebezirks und der Oppelner Horst des DPB. teil. D. R.)

Ehrenabend des ATV. Mikultschütz

(Eigener Bericht)

Mikultschütz, 14. Juli.

Den Kampfspielmeister im deutschen Schlagball, die erste Schlagballmannschaft des Vereins zu ehren, veranstaltete der Alte Turnverein im Kutanschen Saale am Sonntag abend einen Festkommers, zu dem außer den Spitzenvertretern der oberschlesischen Turnerschaft Landrat Dr. Urbanek, Gemeindevorsteher, Regierungsrat Zur, die Mehrzahl der Mitglieder des Gemeindeparlaments, Dr. Schreiber, der Vorsitzende des Turnvereins Frisch-Frei Hindenburg, Kreisjugendpfleger Lehrer Prudlo, Fabrikbesitzer Wermund vom Turnverein Frisch-Frei Beuthen, Oberturnwart Kochmann vom Tunverein Frisch-Frei Beuthen und zweiter Vorsitzender Gabel vom Turnverein Vorwärts Gleiwitz erschienen waren. Der erste Vorsitzende des Vereins,

Zahnarzt Dr. Stephan

eröffnete die Veranstaltung, indem er die Gäste und Turner begrüßte und den Provinzial-, Kreis- und Ortsbehörden den Dank den Vereins übermittelte und besonders hervorhob, daß es der Schlagballmannschaft nicht zuletzt durch die tatkräftige Unterstützung der Behörden möglich war, die Farben der Turnerschaft bei den Kampfspielen in Breslau zu vertreten. In einer kurzen Darstellung schilderte der Vorsitzende den Spielverlauf, welcher der Mannschaft harte Kämpfe, aber auch den Sieg brachte.

Landrat Dr. Urbanek

überbrachte hierauf der Mannschaft den Ausdruck des Stolzes, die Glückwünschen des Landkreises Beuthen. In Anbetracht der Widerstände — mangelnde Trainingsgelegenheiten — ist der Sieg eine freudige Ueberraschung. Als Anerkennung überreichte der Landrat mit den besten Glückwünschen 250 Mark. Gemeindevorsteher, Regierungsrat Zur entbot der Mannschaft den Glückwunsch der Gemeinde. Die Gemeinde sei stolz auf ihre Turner und bringt den Dank zum Ausdruck, daß sie die Kosten, die dem Verein durch die Teilnahme an den Kampfspielen entstanden sind, übernimmt. Hierauf ergriff Prokurist Böhme vom Turngau das Wort. Er sei stolz darauf, auch diesen Verein zu den Mitgliedern des Gaues Oberschlesien zählen zu dürfen. In der Hoffnung, daß der Alte Turnverein auch den Titel des Schlagballmeisters der Deutschen Turnerschaft erringen möge, grüßte er nochmals die Siegermannschaft.

Direktor Simelka,

der Vorsitzende des Oberschlesischen Provinzialverbandes für Leibesübungen, übermittelte die Grüße und die Einladung des Landeshauptmannes, der die Mannschaft neben allen übrigen oberschlesischen Kampfspielmeistern am künftigen Sonntag im Landeshaus in Ratibor empfangen wird. Mit einem begeistert aufgenomenen Gut Heil auf die Siegermannschaft verabschiedete sich Direktor Simelka. Dr. Stephan schloß hierauf den offiziellen Teil der Veranstaltung. Den Rednern dankte er für ihre Glückwünsche und den Behörden für ihre Zuwendungen. Unter Mitwirkung des Kampfspielsiegers Marek zeigte abschließend die Männerriege des Vereins prachtvolle Kürübungen am Reck.

*

Beuthen und Kreis

„Herbstsonntag" im Juli

Stark bedeckter Himmel, schwarze Regenwolken, die recht tief über die Stadt hinziehen, eine Kühle, wie man sie nur im September gewohnt ist, dazu alles grau, keine Sonnenstrahlen, nur ab und zu Regen. Das war das Bild des gestrigen Sonntags, der so vielen, die sich vorgenommen hatten, den „voraussichtlich" heißen Julisonntag draußen im Freien zu verbringen, eine Enttäuschung bedeutete. Daß es ein „Hochsommertag" war, daran erinnerte nur der Kalender. Die Temperaturen sind gegenüber den Vortagen weiter gefallen. Gegen Abend hatte das Quecksilber einen Tiefstand erreicht, daß einem schon beim Ablesen ein Schüttelfrost überlief. So wunderte man sich nicht, daß das „sommerliche Weiß" gestern vollständig im Straßenbild fehlte und für den Abend bereits alle wieder den Mantel aus dem Schrank geholt hatten. Leider hatten die öffentlichen Veranstaltungen unter der Witterung zu leiden. Das Konzert am Stadtpark ist im ersten Teil verregnet. Trotzdem harrte die Musik aus. Dafür spielte sich in den Lokalitäten der Stadt umso mehr Leben ab. Wenn die Wetterpropheten recht haben, dann wird es noch einige Tage kühl bleiben. Etwas Wärme wäre schon angenehm, und der Regen ist manchmal störend, wenn wir ihn auch oft genug herbeigesehnt haben, aber jetzt . . .

*

* **Vermittlung von landwirtschaftlichen Siedlerstellen.** Siedlungslustige, die eine landwirtschaftliche Siedlerstelle erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Vermittlungsstelle im Landwirtschaftsministerium von sämtlichen Siedlungsgesellschaften und Landeskulturbehörden laufend alle verkäuflichen Siedlerstellen mitgeteilt werden. Anträge auf Zuweisung von Siedlerstellen können jederzeit dort gestellt werden. Die Siedlungsbewerber werden dann über die Möglichkeit ihrer Ansetzung bei den einzelnen Siedlungsgesellschaften beraten. Vordrucke für Anträge können unentgeltlich bei der Vermittlungsstelle im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Berlin W 9, Leipziger Platz 7, angefordert werden. Die Beratung ist kostenlos.

Peiskretscham

* **Kleinkaliberschießen.** Bei dem Kleinkaliberschießen der hiesigen militärischen Vereine (Zehner-Ringscheibe) wurden folgende Preise errungen: 1. Fritz Jahn mit 29 Ringen, 2. Felix Hocheisel mit 29 Ringen, 3. Johann Cempik mit 28 Ringen, 4. Karl Kapitza mit 27 Ringen, 5. Josef Krolinski mit 27 Ringen, 6. Wilhelm Dubiel mit 26 Ringen, 7. Martin Pohl mit 25 Ringen, 8. Lothar Scheyer mit 25 Ringen, 9. Mandelka mit 23 Ringen.

* **Schlägerei.** Bei einer Hochzeitsfeier kam es im benachbarten Koppinitz zu einer großen Schlägerei. Uebel berüchtigte Elemente bearbeiteten sich gegenseitig mit Messern. Die Haupttäter dieser Schlägerei sind einige junge Leute aus Peiskretscham, deren Namen festgestellt werden konnten.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifter, Bielsko,
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.